



Frau
Präsidentin des
Salzburger Landtages
Dr. Brigitta Pallauf

Büro
Landesamtsdirektor

Zahl (Bitte im Antwortschreiben anführen)

20001-LT/513/191-2020

Datum

05.10.2020

Chiemseehof

Postfach 527 | 5010 Salzburg

Fax +43 662 8042-2643

buero-lad@salzburg.gv.at

Mag. Barbara Felber, MBA

Telefon +43 662 8042-2988

Betreff

Beschlüsse des Salzburger Jugendlandtages 2019; Beschlüsse vom
22.10.2019; Ressortzuständigkeit von Herrn Landeshauptmann Dr.
Wilfried Haslauer; Prüfung durch die Landesverwaltung und Bil-
dungsdirektion - Stellungnahmen

Bezug: 002-15/13/34/24-2020, Schreiben vom 6.2.2020

Beilagen: 1

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Bezugnehmend auf die Beschlüsse des Salzburger Jugendlandtages 2019 vom 22. Oktober 2019 wurden die betroffenen Fachdienststellen des Amtes der Landesregierung sowie die Bildungsdirektion für Salzburg bereits zu Beginn des Jahres 2020 zur Stellungnahme aufgefordert. Die nachfolgenden Stellungnahmen der betroffenen Dienststellen beziehen sich daher auf den Zeitraum vor April 2020 bzw stellen den Status April 2020 dar.

Gemäß den Anträgen #2, #3, #5, #7, #9 und #10 des Salzburger Jugendlandtages darf ich beiliegend, bezogen auf die im Ressortbereich des Landeshauptmannes Dr. Wilfried Haslauer gelegenen Beschlüsse, die von den befassten Fachdienststellen sowie der Bildungsdirektion für Salzburg übermittelten Stellungnahmen mit der Bitte um Kenntnisnahme vorlegen.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Landesregierung
DDr. Sebastian Huber, MBA
Landesamtsdirektor

Amtssigniert. Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur oder des elektronischen Siegels finden Sie unter www.salzburg.gv.at/amtssignatur

www.salzburg.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung | Landesamtsdirektion

Postfach 527 | 5010 Salzburg | Österreich | T +43 662 8042-0* | post@salzburg.gv.at | ERSB 9110010643195

www.salzburg.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung | Landesamtsdirektion

Postfach 527 | 5010 Salzburg | Österreich | T +43 662 8042-0* | post@salzburg.gv.at | ERSB 9110010643195

Zu Antrag #2 „Räume und Beteiligung für alle - Wahlinformation für Bürgerinnen im Land Salzburg“

Stellungnahme Referat 0/32 Wahlen und Staatsbürgerschaft des Amtes der Landesregierung:

Gemäß dem Beschluss soll eine Information über Parteiprogramme der wahlwerbenden Gruppen zusammen mit der Wahlinformation an alle Haushalte im Land Salzburg versendet werden. Es ist anzumerken, dass bei Landtagswahlen für die Gemeinden keine Verpflichtung besteht eine amtliche Wahlinformation zu versenden. Einige Gemeinden versenden keine Wahlinformation; einige Gemeinden versenden die Wahlinformation in Form einer „Postkarte“. In diesen beiden Fällen ist eine gemeinsame Versendung mit einer Information über Wahlprogramme nicht möglich.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur Versendung von Wahlinformation bzw. Information über Wahlprogramme würde für die Gemeinden zusätzliche Kosten verursachen. Die Gemeinden würden voraussichtlich eine Vergütung der zusätzlichen Kosten durch das Land verlangen. Eine Überweisung von Aufgaben an die Gemeinde ohne Kostenersatz wird hier amtlich kritisch gesehen.

Zu Antrag #3 „Die EU mit der Jugend zusammenbringen - Förderung von Schulusflügen nach Brüssel in der Oberstufe“

Stellungnahme Referat 0/13 Landes-Europabüro des Amtes der Landesregierung:

Zu Punkt 1:

Es sollte beachtet werden, dass es im Allgemeinen eine Altersbeschränkung für den Zugang zu den EU-Institutionen gibt. Das übliche Mindestalter beträgt hier 15 Jahre. In der 9. Schulstufe ist noch nicht gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler dieses Mindestalter erreicht haben. Weiters sollte in Betracht gezogen werden, dass es sich bei den Besuchen in den EU-Institutionen um Fachexkursionen handelt, d.h. die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler müssen die dafür notwendige „Zuhörerreife“ und sollten ein EU-Grundwissen mitbringen. Die pädagogische Vor- und Nachbereitung muss von den Schulen vorgenommen werden.

Zu Punkt 1 und 2:

Für Europa-Projekte an Salzburger Schulen gewährt das Land bereits jetzt einen Zuschuss zu Reise- und Aufenthaltskosten. Damit sollen Schulexkursionen zum Sitz der EU-Institutionen in Brüssel, Luxemburg bzw. Straßburg erleichtert werden. Die Exkursionen müssen in Form eines Unterrichtsprojektes, eingebettet in ein pädagogisches Konzept der Europainformation, durchgeführt werden. Da die Reisekosten in den letzten Jahren deutlich teurer geworden sind, wurde der Förderbeitrag des Landes pro Schülerin/Schüler für EU-Exkursionen im Rahmen von EU-Schulprojekten 2017 auf max. 100 EUR pro Schülerin/Schüler angehoben.

Ziel der Landesförderung ist die Unterstützung der vertieften Auseinandersetzung mit der europäischen Integration im Unterricht. Um eine Förderung können Salzburger Schulen im Zuständigkeitsbereich der Bildungsdirektion für Salzburg für Schülerinnen und Schüler grundsätzlich ab der zehnten Schulstufe von berufsbildenden Pflichtschulen, berufsbildenden mittleren Schulen, berufsbildenden höheren Schulen und allgemeinbildenden höheren Schulen ansuchen.

Zu Punkt 3 und 4:

Ermöglicht werden Besuche in den EU-Institutionen (Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Ausschuss der Regionen und Rat der Europäischen Union), treffen mit EU-Abgeordneten (abhängig von den von der Gruppenleitung vorgetragenen Wünschen) sowie Besuche in den pädagogisch wertvollen EU-Informationsstätten „Parlamentarium“ (interaktive Ausstellung des Europäischen Parlaments) und „Haus der Europäischen Geschichte“.

Weiters werden Besuche in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union vermittelt und ein Besuch im Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU ermöglicht.

Die EU-Exkursionen tragen wesentlich zur Transparenz des Geschehens auf europäischer Ebene bei, und zwar sowohl hinsichtlich der Tätigkeiten der Europäischen Institutionen als auch der Einflussnahme Österreichs bzw. des Landes Salzburg auf das Geschehen in Brüssel.

Das Angebot soll daher auch künftig aufrecht bleiben.

Zu Punkt 5:

Die Wahl des Transportmittels obliegt dem Lehrpersonal.

Stellungnahme Bildungsdirektion für Salzburg:

Das Anliegen einer verpflichtenden EU-Bildungsreise kann aus Sicht der Bildungsdirektion nicht unterstützt werden, da grundsätzlich keine konkreten inhaltlichen Verpflichtungen für Schulveranstaltungen erlassen werden. Die Größenordnung der angedachten Verpflichtung wäre erheblich und würde für das Bundesland Salzburg 19.365 Schülerinnen und Schüler an Oberstufen umfassen, jährlich also etwa 5000 Schülerrinnen und Schüler. Eine Empfehlung für EU-Bildungsreise kann jedoch sehr wohl unterstützt werden.

Die Landestrategie „Europa in Salzburgs Schulen“ gibt es seit sechs Jahren, in diesem Zusammenhang werden jedes Schuljahr ca. 100 Experten Vorträge/Workshops/Diskussionen an Salzburgs Schulen zum Thema durchgeführt. Die Lehrkräfte werden über die Bildungsdirektion für Salzburg in Abstimmung mit der Stabsstelle „Europa in Salzburgs Schulen“ informiert.

Dies gilt selbstverständlich grundsätzlich auch für alle Oberstufenschülerinnen und -schüler. Ergänzend hierzu werden durch die Stabsstelle EU-Bürgerservice und Europe Direct Land Salzburg spannende EU-Veranstaltungen, online-Video-Wettbewerbe, Game-Based-Learning-Europawochen und Initiativen während des ganzen Jahres durchgeführt, wodurch die Jugendlichen Europa direkt erleben, sich in spielerische Weise mit dem EU-Thema auseinandersetzen und damit vieles über die europäische Union lernen können.

Zu Antrag #5 „Gute Arbeit für alle - qualifizierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Arbeitswelt für Jugendliche“

Stellungnahme Abteilung 1 - Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden des Amtes der Landesregierung:

Zu Punkt 1:

In Salzburg gibt es bereits eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich Informationen und Unterstützung für die berufliche Orientierung zu beschaffen. In der 7., 8. und 9. Schulstufe sind umfassende Informationen über den weiteren Bildungsweg (Schulbesuch oder Lehre) von zentraler Bedeutung. Die Einrichtung des *Talente-Checks* war ein wichtiger Schritt für diese Orientierungsphase: in einem eigens von der Wirtschaftskammer Salzburg dafür eingerichteten Testparcours können die Schüler zunächst computerunterstützt und betreut von geschulten Mitarbeitern die Allgemeinintelligenz, das Merkvermögen, die räumliche Vorstellungskraft, das Gefühl für die deutsche Sprache, die Genauigkeit im Erkennen von Fehlern und Unterschieden sowie ihre Interessen und Neigungen testen bzw. entdecken. Den Abschluss des Talente-Checks bildet ein ausführliches Beratungsgespräch mit den Schülern im Beisein von Eltern bzw. Vertrauenspersonen. Für Schulen aus der Stadt bzw. den Umlandgemeinden finden die Gespräche direkt im Talente-Checkpoint statt. Schüler aus den Bezirken werden von den Psychologen vor Ort an der jeweiligen Schule beraten. Die Testungen sind im Klassenverband kostenlos und werden von den Lehrerinnen für die Schüler organisiert.

Seit Jänner 2020 gibt es zusätzlich den *Karriere-Check* für AHS-Schüler der 11. oder 12. Schulstufe, die in Kürze die Matura ablegen werden. Der „Salzburger Karriere.Check“ soll dazu beitragen, dass die AHS-Schüler jene Ausbildung im Anschluss an die Matura wählen, die am besten zu ihren Talenten und Interessen passt. Zielgruppe des Projektes sind daher die 17- bis 18-jährigen AHS-Schüler, die in Kürze die Matura ablegen werden, d.h. Schüler der 11. bzw. 12. Schulstufe. Die Wahl des richtigen Ausbildungsweges entscheidet maßgeblich über die zukünftige Berufslaufbahn. Dies kann ein Studium, ein Kolleg oder die Lehre nach der Matura sein. Die Testung und das anschließende Beratungsgespräch sollen somit nicht nur die Aussichten und Chancen im Studium, sondern auch die Möglichkeit der Lehre beleuchten. Die Wirtschaftskammer stellt am Areal des WIFI Salzburg einen Testparcours zur Verfügung. Zusätzlich wird ein kostenloses Beratungsgespräch angeboten: ein Psychologe wird mit den Jugendlichen die Möglichkeiten und Karrierechancen nach der Matura erörtern. Die Gespräche finden in den Bezirken Pinzgau, Pongau und Lungau an den jeweiligen Schulstandorten statt, für die Stadt Salzburg, den Flach- und Tennengau im Checkpoint für Talente & Karriere. Das Vorhaben wird in enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftskammer, Bildungsdirektion und dem Land Salzburg umgesetzt.

Darüber hinaus bietet die Arbeiterkammer mit der *Berufsorientierungsmappe „My future“* flächendeckend für alle Schulen ein fundiertes Material für den Berufsorientierungs-Unterricht. Die Mappe bildet wesentliche Teile des Lehrplanes ab und dient vor allem der Entdeckung der eigenen Fähigkeiten, Wünsche, Interessen und Neigungen als Basis für den weiteren Informationsgewinn. Für Lehrerinnen und Lehrer, die Berufsorientierung unterrichten, wird zusätzlich ein begleitendes Handbuch zur „My future“-Mappe bereitgestellt. Als Ergänzung zur Mappe werden Workshops zum Thema Berufsorientierung für Schulklassen angeboten.

Die Bildungsberatungslehrer bzw. Berufsorientierungslehrer spielen neben den Eltern eine zentrale Rolle in der Entscheidungsfindung und Beratung. Und sie erhalten daher bestmöglichen Zugang zu relevanten, aktuellen Informationen. Da sich die beiden wichtigsten Zielgruppen (ausbildungswillige Unternehmer und Schüler) oftmals zu wenig kennen, wird auch an der flächendeckenden Schaffung von Kooperationen und Netzwerken, die auch die südlichen Landesteile umfassen, um die Unternehmen in den Regionen näher an die Schule bzw. an die Schüler heranzubringen, gearbeitet.

Die Salzburger Allianz für Wachstum und Beschäftigung hat sich zum Ziel gesetzt, Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland zu machen. Eine Arbeitsgruppe hat daher eine Reihe von Maßnahmen ausgearbeitet. Eine der zentralsten Maßnahmen die Konzeption einer Berufsorientierungs-Strategie, die folgende Aspekte berücksichtigen soll:

- bessere, umfangreiche Aus- und Weiterbildung und Kompetenzstärkung für BO-Lehrer jeder Schule, insbesondere durch die Vorsehung von Praxistagen in den Unternehmen (Kennenlernen der Unternehmensabläufe und Berufsbilder) und die Schaffung eines attraktiven Angebotes zur Vernetzung der BO-Lehrer,
- Aufwertung der Tätigkeit der BO-Lehrer durch entsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen an den Schulen,
- Verankerung einer Vor- und Nachbereitung des Besuchs von Berufsinformationsmessen durch die BO-Lehrer mit den Schülern,
- bessere Information der NMS Lehrer über Karrieremöglichkeiten mit der Lehre und den Berufseinstieg über PTS,
- Verbesserung der Koordination zwischen Unternehmen und Schulen sowie zwischen den Schulen (Berufsschulen und Polytechnische Schulen) und Schaffung eines koordinierten, verbesserten Angebotes an Schnuppertagen an allen Schultypen und an Schulbesuchen durch die Unternehmen,
- allenfalls Einbindung von externen Experten zur Berufsorientierung an den Schulen,
- Koordination der Berufsinformationsmessen (BIM in Salzburg zeitlich vor die regionalen Messen verlagern) und Stärkung der regionalen Messen durch Einbeziehung von peer groups,

- Einführung eines eigenen Beratungstermins zum Thema Lehre bei der Maturantenberatung,
- Neugestaltung der Berufsorientierung als durchgängigen Prozess vom Kindergarten bis zur Hochschule,
- Forcierung der Elternarbeit, um das Image der Lehre aufzuwerten und Informationen über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten breit zu streuen,
- Verbesserung der Information über die Möglichkeiten für begabte Lehrlinge, z.B. Doppellehre und verkürzte Lehre.

Zu Punkt 2:

Die Berufs-Info-Messe „BIM“ wird zwischen den Kooperationspartnern Wirtschaftskammer Salzburg, Land Salzburg, AMS Salzburg, Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein, „bayme vbm Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber“ und EuRegio Salzburg - Berchtesgadener Land -Traunstein durchgeführt.

Die Kooperationspartner sind Mitglied im BIM-Fachbeirat, der das jährliche Budget und das Gesamtkonzept erstellt. Der Beirat ist stets bemüht, ein altersspezifisches Rahmenprogramm, das den Zahn der Zeit trifft und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingeht, zu schaffen. Die genannten Aktivitätsinseln - Arbeitsbereiche zum Ausprobieren und "Anfassen" wurden bereits 2019 auf der BIM an sehr vielen Ständen angeboten. Auch Gespräche mit Fachkräften bis hin zu Vorstellungsgesprächen sind vor Ort möglich und werden auch gut angenommen. Die weiteren vom Jugendlandtag genannten Punkte (Gutschein für ein begleitetes Betriebspraktikum und aktivierende Workshops zu den Themen Arbeitsrecht und Bewerbung) können in der nächsten Beiratssitzung gerne eingebracht werden. Das Konzept für die BIM 2020 ist weitestgehend abgeschlossen, da die Planung und Umsetzung viel Vorlaufzeit in Anspruch nimmt. Die Besucherzahlen und die Anzahl der Aussteller sind in den letzten Jahren sehr konstant. Der Beirat ist dennoch bemüht, das Angebot zu optimieren und auszubauen und für die sich ständig weiterentwickelnde Zielgruppe anzupassen.

Zu Punkt 3:

Im Rahmen der Offensive, Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland zu machen, wurde im Jänner 2020 eine Koordinationsstelle eingerichtet, die bei der Innovationsservice Salzburg - ITG angesiedelt ist. Die Aufgaben der Koordinationsstelle sind folgende:

- Plattform für den regelmäßigen Informationsaustausch zw. den Allianzpartnern,
- Plattform für Lehrstellenanbieter im Zentralraum und in der Region zur Erleichterung der Kooperation und Koordination zwischen den Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Schulen (z.B. Koordination von Schnupperangeboten),
- koordinierte Information und Kommunikation nach außen, insbesondere durch die Einrichtung einer Website als zentrale Informationsdrehscheibe für

Berufsorientierung, Schüler, Lehrlinge, Eltern, Ausbildungsbetriebe (im Sinne einer Landing Page, die auf die bestehenden Informationsportale verlinkt)

- bessere Sichtbarmachung und gemeinsam mit den Partnern Verbesserung und Lückenschluss des Berufsorientierungsangebotes für alle Zielgruppen (z.B. arbeitsmarktorientiertes Beratungsangebot für Schulabgänger im Anschluss an den Talente-Check, Maßnahmen wie Talente-Scouting, Talente-Coaching, Talente-Camps, Jugendcoaching, Stärkung der Erwachsenenberatung zum Nachholen von Lehrabschlüssen, zur Neuorientierung, etc.),
- Entwicklung von zielgruppengerechten Informationen für Lehrlinge und von Maßnahmen zur Vernetzung der Lehrlinge unter Nutzung passender Kanäle (z.B. WhatsApp oder Entwicklung eigener Apps) bzw. Organisation eines Lehrlingsevents
- Durchführung und Koordination von Imagekampagnen (z.B. Lange Nacht der Lehre, Tag der Lehre),
- Koordination mit anderen relevanten Akteuren (wie etwa der Universität in Bezug auf Studienabbrecher - siehe dazu weitere Maßnahmenvorschläge).

Stellungnahme der Bildungsdirektion für Salzburg

In Salzburg gibt es gut ausgebildete Lehrpersonen im Bereich der Bildung-und Berufsorientierung. Die Hochschullehrgänge werden aber überwiegend von Lehrpersonen der Pflichtschulen besucht.

An der PH Salzburg werden seit Jahren folgende Weiterbildungen angeboten:

Hochschullehrgang Schüler-und Bildungsberatung (HLGSB) für APS:

Im Juni 2019 schlossen wieder 19 Lehrpersonen den Lehrgang ab und sind bestens für die Laufberatung qualifiziert.

Hochschullehrgang Bildung-und Berufsorientierung (HLGBO):

Im Juni 2019 haben 34 Lehrpersonen (eine Lehrperson aus einer AHS) den Hochschullehrgang erfolgreich abgeschlossen. Derzeit läuft der Lehrgang mit 25 Lehrpersonen.

Im Rahmen des HLGBO müssen Lehrpersonen ein Praktikum in der Wirtschaft absolvieren.

Auch Fortbildungen werden entsprechend angeboten (*Auszug aus dem Programm*):

- betriebliche Praxis hautnah erleben - 2-tägiger, individueller Erfahrungsaustausch mit Praktiker und Praktikerinnen in Unternehmen
- Update-Nachmittag: Aktuelles aus Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung-und Berufsorientierung sowie Schüler- und Bildungsberatung
- Fachtagung Begabungen für die Arbeitswelt 4.0 - Begabungsförderung im Kontext von Berufsorientierung (Oktober 2017)

- Austauschmöglichkeiten und Netzwerk Schaffung für Berufsorientierungs-Lehrerinnen und Lehrer („BO-Lehrerinnen und -Lehrer“) - jährlich an verschiedenen Bildungseinrichtungen bzw. Betrieben
- Austauschmöglichkeiten und Netzwerkschaffung für BO-Lehrerinnen und -lehrer sowie Schüler-und Bildungsberaterinnen und -berater
- Arbeitswelt von morgen / Schule trifft Wirtschaft / Welchen Beitrag muss Schule von heute dazu leisten? (Fachtagung Februar 2019)
- Beratung und Orientierung für Bildung und Arbeitswelt-Werktagung der Berufsorientierungskordinatorinnen und -koordinatoren, Schüler-und Bildungsberaterinnen und -berater und der Berufsorientierungslehrerinnen und -lehrer (Fachtagung Oktober 2019)
- Tourismus - Vielfalt an Berufen und Aufstiegsmöglichkeiten.

Bereits zum siebten Mal wurde die Veranstaltung „Stellenbewerbung heute - Fit für die Karriere!“ am 12. November 2019 durchgeführt. Dabei diskutieren Personalverantwortliche führender Salzburger Unternehmen mit Lehrpersonen aller Schularten die neuesten Trends in Sachen Bewerbung.

Die Produkte

- „Gütesiegel Bildung-und berufsorientierungsfreundliche Schule“ jeweils mit speziellen Kriterien für NMS und Sonderschulen
- „Gütesiegel Bildung-und Berufsorientierungsschule plus - PTS (polytechnische Schule)“
- Anerkennungspreis AHS“

dienen der Qualitätssicherung und zeichnen die Schulen für Aktivitäten im Rahmen von Information, Beratung und Orientierung für Beruf und Bildung („IBOBB“) aus.

Darüber hinaus werden Studierende im Studiengang Primarstufe und bis Studienjahr 2014/15 studierende im Studiengang Neue Mittelschule im Rahmen einer Pflichtlehrveranstaltung „Bildung-und Berufsorientierung“ das Thema eingeführt.

Ausblick für 2020/21:

Neben einer Fortbildung zum Thema „Berufe in der Pflege und im Tourismus“ wird die Fortbildung „Stellenbewerbung heute“, aber auch einige Angebote im Bereich der Berufsvorbereitung zu finden sein. Neu wird sein, dass es eine engere Absprache im Bereich der Schüler-und Bildungsberatung für APS, AHS, BMHS und BS gibt.

Zu Antrag #7 „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden - Förderung des Empathievermögens und Steigerung der sozialen Kompetenzen in Schulen“

Stellungnahme Referat 0/13 Landes-Europabüro des Amtes der Landesregierung:

Maßnahmen gegen Cybermobbing auf EU-Ebene

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union wird jedes Jahr im Februar der Safer Internet Day (SID)¹ begangen. Ziel der internationalen Initiative ist es, eine sicherere und verantwortungsvollere Nutzung der Online-Technologie und der Mobiltelefone durch Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt fördern.

In Österreich wird der SID mithilfe der Plattform <https://www.saferinternet.at/> umgesetzt.

Im Laufe der Jahre hat sich der Safer Internet Day zu einem Meilenstein im Online-Sicherheitskalender entwickelt. Er begann als eine Initiative des SafeBorders-Projekts der Europäischen Union im Jahr 2004 und wurde vom Insafe-Netzwerk aufgegriffen, das von der EU mitfinanziert wurde, und wird heute in 150 Ländern weltweit begangen.

Vom *Cyberbullying* bis hin zu sozialen Netzwerken will der SID jedes Jahr die aktuellen Themen ansprechen, die besonders junge Benutzer online beeinflussen. Das Internet ist ein mächtiges Werkzeug mit enormen Möglichkeiten zum Lernen, zur Verbesserung von Fähigkeiten und zum Erwerb neuer Fähigkeiten und Kenntnisse sowie zur Teilnahme an der Gesellschaft. Doch mit den Chancen gehen auch Risiken einher.

Heuer wurde der Safer Internet Day am 11. Februar 2020 unter dem Motto „Gemeinsam für ein besseres Internet“ veranstaltet. Die Europäische Kommission hat den Tag mit einem Experten-Workshop zur Erforschung des Potenzials der künstlichen Intelligenz im Kampf gegen Online-Material über sexuellen Kindesmissbrauch und mit einer von Jugendlichen geleiteten Initiative begangen².

Stellungnahme Bildungsdirektion für Salzburg:

Zum Antrag bezüglich der Forderung ein eigenes Unterrichtsfach (Pflichtfach) zur Förderung von sozialer Kompetenz, Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung einzuführen, ist festzustellen, dass dies im kompetenzorientierten Lehrplan zwar in den meisten Schularten nicht als eigenes Fach ausgewiesen ist, allerdings wird im Lehrplan sowohl auf die soziale Kompetenz als auch auf die personale Kompetenz in allen Schularten Bezug genommen (aktuelle Lehrpläne).

¹ vgl. <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/safer-internet-day-2020>

² vgl. <https://www.saferinternet.at/projekte/safer-internet-day-sid/fachtagung/>

In den aktuell entwickelten neuen kompetenzorientierten Lehrplänen werden die sozialen und personalen Kompetenzen zusätzlich zu den Unterrichtsprinzipien als eigener Punkt genannt:

die Schülerinnen und Schüler der (höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt/höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe/Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik/ Bildungsanstalt für Sozialpädagogik) erwerben im Rahmen ihrer Ausbildung neben fachlichen und methodischen Kompetenzen, über alle Unterrichtsgegenstände hinweg, auch personale und soziale Kompetenzen, wie

- sozial verantwortlich agieren, was sich ihnen Respekt, angemessene Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein zeigt,
- mit Konflikten Lösung orientiert und selbst kontrolliert umgehen
- Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Motivationsfähigkeit zeigen ...

Aus dem oben zitierten Textauszug kann man erkennen, dass diesen Anspruch in den neuen Lehrplänen bereits Rechnung getragen wurde.

Zu Antrag #9 „Ein nachhaltiges und grünes Europa - Öffis stärken-Individualverkehr“ schwächen“

Stellungnahmen Fachgruppe 0/4 Personalangelegenheiten sowie Fachgruppe 0/1 Präsidium -Referat 0/13 Landes-Europabüro Salzburg/Verbindungsbüro zur EU Brüssel in Zusammenwirken mit den Abteilungen 5 und 6 des Amtes der Landesregierung:

Zu Punkt 1:

Die zuständigen Ressorts und Abteilungen des Amtes der Salzburger Landesregierung befinden

sich in ständigem Austausch zum Thema Ökologisierung der Landesverwaltung und es werden

laufend Maßnahmen im Rahmen der Klimastrategie 2030 gesetzt. Beispielsweise wird die Einführung von Ökopunkten zur Schaffung eines Anreizes für Bedienstete öffentliche Massenverkehrsmittel zu verwenden sowie Maßnahmen im Bereich der Ökologisierung von Dienstreisen geprüft.

Zu Punkt 2:

Um die Mobilität in den Regionen abseits der zentralen Orte für alle Bürgerinnen und Bürger

sicherzustellen arbeitet die Landesregierung deutlich sichtbar am zukunftsorientierten Ausbau

des Öffentlichen Verkehrs. Das reicht von der Planung des Ausbaues beim Schienennetz über

teilweise beschlossene Angebots- bzw. Taktverdichtungen bei Bus und Bahn für die nächsten

Jahre bis hin zur weiteren Attraktivierung der Haltestellen und Bahnhöfe und der Verkehrsmittel selbst. In absolut peripheren Regionen sollte bei der Sicherung der Mobilität nicht von vorne herein eine erzwungene Einschränkung des Motorisierten

Individualverkehrs MIV im Brennpunkt stehen. Vielmehr geht es um die Bereithaltung bzw. die Umsetzung von alternativen Dienstleistungen sowie die Ermunterung der wohnenden und arbeitenden Bevölkerung zur Selbstorganisation. Initiativen und Aufgabenträger für die Bewältigung der letzten Meile müssen sich daher weiterhin in den Regionen und auf Gemeindeebene etablieren. Das Land steht wie bisher mit Anschubförderungen zur Verfügung, um hier die Bewusstseinsbildung und konkrete zukunftsfähige Projekte zu fördern.

Im Rahmen der langfristigen Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 ist derzeit mit dem

„Masterplan Klima+Energie 2030“ ein Umsetzungsprogramm für die nächsten 10 Jahre in Ausarbeitung. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs primär im Zentralraum aber soweit als möglich auch im ländlichen Raum muss dabei ein zentrales Element sein. Dazu braucht es entsprechende Begleitmaßnahmen wie den starken Ausbau von intermodalen Schnittstellen (Radabstellanlage, Park & Ride, ...) aber auch Einschränkungen und Restriktionen für den fossilen Individualverkehr. Letztere sind hauptsächlich im urbanen Raum sinnvoll, während im ländlichen Raum überall dort, wo keine Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr möglich ist, eine möglichst flächendeckende Elektrifizierung des Individualverkehrs die größten Potenziale aus Sicht des Klimaschutzes bietet.

Zu Punkt 3:

Das Pendlerpauschale ist in § 16 EStG geregelt und gemäß Art 10 B-VG Bundessache in Gesetzgebung und Vollziehung. Das bedeutet, dass dem Landesgesetzgeber keine Kompetenz zur Regelung des Pendlerpauschales zukommt. Dem Salzburger Landtag steht es allerdings grundsätzlich offen, an die Bundesregierung heranzutreten und eine Änderung anzuregen. Die Bundesregierung hat im Regierungsprogramm 2020-2024 festgehalten, dass eine der steuerlich ökologischen Maßnahmen die Ökologisierung und Erhöhung der Treffsicherheit des Pendlerpauschales darstellt. Eine „Taskforce“ zur Vorbereitung der ökosozialen Steuerreform wurde im Februar 2020 von der Bundesregierung unter der gemeinsamen Leitung des für Klimaschutz zuständigen Ministeriums und des Bundesministeriums Finanzen eingesetzt.

Zu Punkt 4:

Es bestehen derzeit eine Reihe von Förderungen für Pendlerinnen und Pendler. Dazu zählt der Fahrtkostenzuschuss für Landesbedienstete gemäß § 110 L-BG und § 36 LB-GG. Insbesondere Lehrlinge profitieren von zahlreichen Unterstützungen durch die öffentliche Hand, bspw. das Pendlerpauschale, Lehrlingsfreifahrt, Fahrtenbeihilfe sowie die Entfernungsbeihilfe. Ihre gesetzlichen Vertreter können für die auswärtige Berufsausbildung unter Umständen eine außergewöhnliche Belastung steuerlich geltend machen. Der seit 2020 stark reduzierte Preis für die Jahreskarten bzw. Zeitkarten des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) in der Salzburger Verbundregion gilt für alle Nutzer des ÖV. Das Preisniveau der Karten ist in Bezug zur Vergangenheit bahnbrechend niedrig. Es ist nun legitim, diese Tatsache in die Überlegungen und Kalkulationen mit einzubeziehen, wenn es darum geht, wieviel Fördergelder insgesamt den Pendlern je nach Art und Umfang ihres Mobilitätsbedarfes künftig zugestanden werden. Dabei ist wiederum der Bund um dessen Mitarbeit zu gewinnen.

Neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots und den vergünstigten Jahreskarten müssen zur Erreichung der Klimaziele auch zusätzliche Anreize geschaffen werden, um ein

möglichst breites Umsteigen vom (fossilen) Individualverkehr auf den ÖV zu erreichen. Im betrieblichen Bereich werden Unternehmen von „umwelt service salzburg“ durch qualifizierte Beratungsleistung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität u.a. auch mit dem Fokus auf die Mitarbeitermobilität (Pendlerverkehr) unterstützt. Im Zuge der Erarbeitung des „Masterplan Klima + Energie 2030“ spielt nicht zuletzt auch die Vorbildwirkung des Landes im eigenen Bereich eine zentrale Rolle. Dort gibt es Überlegungen den bestehenden Fahrtkostenzuschuss, der in der aktuellen Form die Wahl des Verkehrsmittels nicht berücksichtigt, schrittweise zu Ökologisieren und klimafreundliche Verkehrsmittelwahl (Stichwort: Jobticket) zu begünstigen.

Zu Antrag #10 „Ein nachhaltiges und grünes Europa - Lebensmittel im Abfall“

Stellungnahme Abteilung 5 Natur- Umweltschutz und Gewerbe des Amtes der Landesregierung:

Die Vermeidung von Lebensmittelabfällen ist ein wichtiges Ziel und kann nur im Zusammenwirken aller Ebenen der Wertschöpfungskette, das heißt angefangen bei der Landwirtschaft, den Produzenten, über den Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel, bis hin zum Letztverbraucher bzw Konsumenten (privater Haushalt, Betrieb) erfolgreich erreicht werden.

Hierzu sind auf diesen Ebenen der Wertschöpfungskette jeweils angepasste Vorgaben und Maßnahmen notwendig. Der im Antrag angesprochene Lebensmitteleinzelhandel nimmt dabei mit Sicherheit eine bedeutende Rolle ein. Die Weitergabe von Lebensmitteln an karitative Organisationen ist eine Möglichkeit einen Teil der Lebensmittel vor dem unmittelbaren Wegwerfen zu bewahren. Solche Kooperationen (zwischen Lebensmittelgeschäften und karitativen Organisationen) gibt es bereits, auch in Salzburg, und werden als sinnvoll und wichtig angesehen. Jedoch können solche Kooperationen alleine nicht das Problem lösen. Priorität muss die Vermeidung von Lebensmittelabfällen haben. Der im Antrag angesprochene Lebensmitteleinzelhandel beeinflusst auch entscheidend das Kaufverhalten der Konsumenten.

Von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit vermeidbaren Lebensmittelabfällen ist dabei

- die Darreichungsform sowie Packungsgrößen -> lose Ware oder verpackt, Packungsgrößen („für Einen zu viel, für Zwei zu wenig“)
- die damit verknüpften Preissignale -> spezifischer Stück-Preis („ein Sack Zwiebel kostet gleich viel wie 3 Einzelstücke), Rabatte für größere Mengen „Kauf 3, zahl 2 (iB 1“) und
- Die Präsentation und Bewerbung der Produkte.

Dies hat nicht zuletzt Einfluss darauf wie viele Lebensmittel vom Konsumenten dann zu Hause weggeworfen werden.

Verpflichtende Vorgaben für den Lebensmitteleinzelhandel können nicht von den einzelnen Bundesländern erlassen werden, sondern sind Zuständigkeitsbereich des Bundes bzw der EU.

In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass zurzeit auf Ebene der Europäischen Union über neue, einheitlichen Vorgaben zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen gearbeitet wird. Lebensmittelabfälle sind auch Thema in der am 11.März 2020 veröffentlichten Mitteilung der Europäischen Kommission zu „Ein neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft; Für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa“.

Der Salzburger Landtag wird sich damit befassen und der Bundesregierung Vorschläge für Festlegungen auf EU-Ebene unterbreiten.

Die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung ist selbstverständlich auch dem Land Salzburg ein großes Anliegen. Jedoch fehlt dem Land Salzburg die Kompetenz zu einer verbindlichen Umsetzung im Bereich des Gewerberechts. Bei Umsetzung der vorgeschlagenen Punkte in einem Bundesgesetz müsste die Gesetzesänderung vom Nationalrat beschlossen werden und besteht daher bezüglich dieser Vorschläge keine Zuständigkeit des Salzburger Landtages.

Stellungnahme Abteilung 9 Gesundheit des Amtes der Landesregierung:

Gesetzliche Regelungen zum Thema Lebensmittelverschwendung/Supermärkte wie in Frankreich würden nicht in das Lebensmittelrecht fallen, sondern vermutlich in das Abfallwirtschaftsgesetz. Es gibt nur eine kleine Schnittstelle, dabei handelt es sich um die Lebensmittelsicherheit weitergegebener Lebensmittel für soziale Zwecke. Auch hier müssen die Lebensmittel sicher sein, es darf also keine Gefahr davon ausgehen. Zur Information hier der link zu der Broschüre, auf die bei jedem Kontakt zu diesem Thema hingewiesen wird: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Lebensmittel-Ernaehrung/Weitergabe-von-Lebensmitteln-an-soziale-Einrichtungen.html> .

Im Bereich des Lebensmittelrechts sind die Regelungen bereits vor ca. 10 Jahren getroffen worden.

Stellungnahme Referat 0/13 Landes Europabüro des Amtes der Landesregierung:

Die im Jahr 2018 novellierte Abfallrahmenrichtlinie der EU fordert die Mitgliedstaaten auf, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Lebensmittelverschwendung auf jeder Ebene der Lebensmittelversorgungskette reduziert wird, die Lebensmittelverschwendung überwacht und über den erreichten Fortschritt Bericht erstattet wird. Die Änderungen sind bis 5. Juli 2020 in nationales Recht umzusetzen. Des Weiteren wurde die *EU-Plattform für Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung* eingerichtet, über die die Kommission in enger Zusammenarbeit mit Industrie, Konsumenten und anderen Nichtregierungsinstitutionen, Forschungseinrichtungen und Experten der Mitgliedstaaten analysiert, wie man Lebensmittelverschwendung reduzieren kann, ohne dadurch die Lebensmittelsicherheit zu gefährden und in der man sich über Optionen für weitere EU-Maßnahmen berät. Außerdem hat die *Kommission Leitlinien für die Nutzung von Lebensmitteln, die nicht mehr für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, als Futtermittel* erlassen (2018/C 133/02).

Im am 11.03.2020 erschienenen *Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft* der EU Kommission wird betreffend Lebensmittel, Wasser und Nährstoffe auf die „Vom Hof auf den Tisch“-Strategie der Kommission verwiesen, die sich umfassend mit der Lebensmittelwertschöpfungskette befassen wird, insbesondere mit dem Ziel der

Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Die Veröffentlichung der Strategie wurde wegen der Coronakrise auf Ende April 2020 verschoben.

Zu Punkt 4:

Aus der Beantwortung der Anfrage Nr. 53 vom 23. Dezember 2019³ geht hervor, dass es von Seiten des Landes ein umfangreiches Angebot gibt, um junge Menschen in den Bereichen Umweltschutz, Naturschutz und Klimaschutz zu sensibilisieren und zu informieren. Diese Angebote werden sowohl von Einrichtungen und Abteilungen des Landes direkt erbracht wie auch über die Förderung von Institutionen und Organisationen, die diese Angebote im Auftrag des Landes durchführen. Folgende kostenlose Angebote gibt es derzeit vom Land Salzburg aus dem Zuständigkeitsbereich der Abteilung 5 für den schulischen Bereich. darunter auch Workshop zum Thema „Ver(sch)wenden“: Lebensmittel im Abfall.

Das schulische Umweltbildungsprogramm wird je zu Semesterbeginn an Schulen beworben. Ein Programm für Kindergärten gibt es im Rahmen der schulischen Umweltbildung nicht, es ist aber geplant, im Sommersemester 2020 eine Fortbildung für Kindergartenpädagoginnen/ Kindergartenpädagogen anzubieten.

Fördermöglichkeiten auf EU-Ebene

Europäisches Solidaritätskorps: Im Zuge von Solidaritätsprojekten („Weltretter*innen gesucht“) sind Projektideen einer Jugendgruppe im Alter von 18 bis 30 Jahren, die gemeinsam eine lokale Initiative umsetzen möchten, einreichfähig. Gefördert werden Projekte, für die sich mindestens fünf Jugendliche zusammenschließen, um ihre Umgebung positiv zu beeinflussen und den Ort/die Region zu bereichern (z. B. im Bereich Umwelt- und Klimaschutz), für weitere Informationen zum Call s. a. EU-Flash Nr. 95⁴ vom 25. November 2019).

Erasmus+: Die Sensibilisierung für die Herausforderungen im Umweltschutz und im Umgang mit dem Klimawandel ist eine der so genannten „horizontalen Prioritäten“ des Erasmus+-Programms der Europäischen Union.

Im Zuge der Call-Runde 2020, über die das Verbindungsbüro Brüssel am 6. November 2019 im EU-Flash Nr. 89⁵ informierte, können derartige Projekte im Rahmen so genannter „Strategischer Partnerschaften“ in den Bereichen „allgemeine und berufliche Bildung und Jugend“ eingereicht werden. Vorrang erhalten Projekte mit dem Zweck des Aufbaus von Kompetenzen in verschiedenen, für die Nachhaltigkeit relevanten Branchen der Entwicklung von grünen sektoriellen Leistungsstrategien und Methoden sowie zukunftsorientierter Lehrpläne, die den individuellen Bedürfnissen besser angepasst sind. Das Erasmus+-Programm

³ vgl. <https://www.salzburg.gv.at/00201|pi/16Gesetzgebungsperiode/3Session/053-BEA.pdf>

⁴ vgl. https://www.salzburg.gv.at/europa_/Seiten/eu-flash95.aspx

⁵ vgl. https://www.salzburg.gv.at/europa_/Seiten/eu-flash89.aspx

unterstützt die Erprobung innovativer Praktiken zur Ausbildung von Lernenden (z. B. Schülerinnen und Schülern, Lehrlingen, Studentinnen und Studenten), von Lehrpersonal und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendarbeit zu so genannten „Akteuren des Wandels“. Inhalte können z. B. sein: die Erhaltung von Ressourcen, die Einsparung von Energie, der Ausgleich von Kohlenstoffemissionen oder auch die Entscheidung zum Konsum nachhaltiger Lebensmittel.

Dabei sollte beachtet werden, dass die inhaltliche Ausrichtung der Vorhaben in den Händen der beantragenden Einrichtungen, die in den Bereichen „allgemeine und berufliche Bildung und Jugend“ aktiv sind, liegt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Frühjahres-Antragsfristen für Erasmus+ und ESK-Vorhaben verlängert wurden (s. dazu EU-Flash Nr. 107⁶).

Stellungnahme Bildungsdirektion für Salzburg:

Im Bundesland Salzburg ist der Verein VIEW tätig. VIEW „rettet“ Lebensmittelpunkt d. h. VIEW bewahrt in Kooperation mit den oben genannten Unternehmen Lebensmittel vor der Entsorgung.

Seit Aufnahme der Liefertätigkeit am 16.12.2007 bis Ende 2018 haben diese Kooperationspartner rund 450.000 kg unverkäufliche, aber genießbare Lebensmittel gratis an VIEW abgegeben, um in gemeinnützigen Einrichtungen ihrer Bestimmung gemäß verzehrt zu werden. Als Gratis-Dienstleister für Lebensmittelunternehmen übernimmt VIEW nach dem Prinzip des One-Stop-Shop die gesamte unverkäufliche Menge.

VIEW hat keinen „eigenen Bedarf“, sondern beliefert mit den übernommenen Waren so viele Abnehmer-Einrichtungen wie nötig, bis der gesamte Warnposten verteilt ist. Durch die Verteilung in bedarfsgerechten, oft relativ kleinen Mengen wird das Entsorgen beim Empfänger weitgehend vermieden.

Der Bereichsleiter des pädagogischen Dienstes der Bildungsdirektion Salzburg hat den Auftrag erhalten, die Obfrau des Vereins „VIEW“ Frau Doris Kiefel zu Schulleiter Tagungen einzuladen. Frau Kiefel wird Vorträge an Schulen anbieten, um für ein nachhaltiges Europa zu werben.

⁶ vgl. https://www.salzburg.gv.at/europa_/Seiten/eu-flash107.aspx

Frau Landtagspräsidentin
Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf
Chiemseehof
5010 Salzburg

brigitta.pallauf@salzburg.gv.at

Büro
Landeshauptmann-Stv.
Dr. Heinrich Schellhorn

Salzburg, am 20. Oktober 2020

C:\ProgramData\Fabasoft\DOCDIR\W3WP_1_ROOT_CONV-00000340\mimeattach.bin

Beschlüsse Jugendlandtag 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Brigitta!

Gerne nehme ich wie erbeten zu den Beschlüssen des Jugendlandtags, die meine Ressortbereiche betreffen, Stellung. Bei dieser Gelegenheit darf ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihre Vorschläge sowie dir und der Landtagsdirektion für die Vorbereitung und Durchführung des Jugendlandtags danken.

Zu Antrag 9: Öffis stärken - Individualverkehr schwächen

In meinen Ressortbereich als für Klimaschutz zuständiges Mitglied der Landesregierung fällt direkt der Pkt. 1 des Beschlusses: „..., dass alle Ressorts der Salzburger Landesregierung zusammen an Lösungen für die bevorstehende Klimakrise arbeiten“ sowie indirekt - durch die Mittelübertragungen von Einnahmen aus dem Umweltressort in das Verkehrsressort - die den Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs betreffenden weiteren Punkte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendlandtags erkennen mit diesem Antrag ganz richtig die große Bedeutung, die der Sektor Verkehr für den Klimaschutz hat, und die hohe Relevanz, gerade in diesem Bereich zum Schutz des Klimas Maßnahmen zu setzen. Und zurecht weisen sie auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zur Erstellung eines gesamtheitlichen Lösungskonzeptes hin.

Ich kann hier berichten, dass der Beschlusspunkt 1 quasi fortlaufend in Umsetzung ist. Die zuständigen Mitglieder der Landesregierung wie auch die dementsprechenden Abteilungen des Amtes der Landesregierung arbeiten hier ressortübergreifend zusammen.

www.salzburg.gv.at

Wir bilden hier ein „Klimakabinett“ zur gemeinsamen Erarbeitung des Umsetzungsprogramms „Masterplan Klima und Energie 2030“, das im Herbst 2020 verabschiedet werden soll.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs sowohl im Zentralraum wie auch so weit als möglich im ländlichen Bereich wird dabei ein zentrales Element sein. Dazu gehört auch der Ausbau der intermodalen Schnittstellen wie beispielsweise Radabstellanlagen oder P+R-Plätze. Zur Vergünstigung des öffentlichen Verkehrs darf ich auf die Transfers zur Förderung der SVV-Jahreskarten und des Edelweißtickets aus dem Ansatz Klimaschutz der Umweltabteilung verweisen, die zur Vergünstigung der Tickets beitragen.

Im betrieblichen Bereich wird mit Mitteln aus meinem Ressort die Beratung von Unternehmen u.a. zum Umstieg auf klimafreundliche Transport- und Mobilitätssysteme unterstützt. Im Zuge der Erarbeitung des „Masterplan Klima und Energie 2030“ spielt auch die Vorbildwirkung des Landes im eigenen Bereich eine Rolle. Daher werden auch Überlegungen angestellt, den bestehenden Fahrkostenzuschuss schrittweise zu ökologisieren und eine klimafreundliche Verkehrsmittelwahl zu begünstigen.

In den Maßnahmen für den Verkehr sind wir auch von Rahmenbedingungen des Bundes abhängig. Die im Beschluss angesprochene Ökologisierung der Pendlerpauschale ist im Regierungsprogramm 2020 - 2024 festgehalten.

Zu Antrag 10: Lebensmittel im Abfall

Die Vermeidung von Lebensmittelabfällen ist ein wichtiges Ziel und kann nur im Zusammenwirken aller Ebenen, das heißt angefangen bei der Landwirtschaft, den Produzenten, über den Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel bis hin zum Letztverbraucher bzw. KonsumentInnen (privater Haushalt, Betrieb) erfolgreich erreicht werden.

Hierzu sind auf diesen Ebenen jeweils angepasste Vorgaben und Maßnahmen notwendig. Der im Antrag angesprochene Lebensmitteleinzelhandel nimmt dabei mit Sicherheit eine bedeutende Rolle ein. Die Weitergabe von Lebensmitteln an karitative Organisationen ist eine Möglichkeit, einen Teil der Lebensmittel vor dem unmittelbaren Wegwerfen zu bewahren. Solche sinnvollen und wichtigen Kooperationen (zwischen Lebensmittelgeschäften und karitativen Organisationen) gibt es auch in Salzburg bereits. Jedoch können solche Kooperationen alleine nicht das Problem lösen. Priorität muss die Vermeidung von Lebensmittelabfällen haben. Der im Antrag angesprochene Lebensmitteleinzelhandel beeinflusst auch entscheidend das Kaufverhalten der KonsumentInnen. Von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit vermeidbaren Lebensmittelabfällen ist dabei

- die Darreichungsform sowie Packungsgrößen -> lose Ware oder verpackt, Packungsgrößen („für Einen zu viel, für Zwei zu wenig“)

- die damit verknüpften Preissignale -> spezifischer Stück-Preis („ein Sack Zwiebel kostet gleich viel wie 3 Einzelstücke), Rabatte für größere Mengen „Kauf 3, zahl 2 (iss 1)“ und
- die Präsentation und Bewerbung der Produkte.

Dies hat nicht zuletzt Einfluss darauf, wie viele Lebensmittel von KonsumentInnen dann zu Hause weggeworfen werden. Die Restmüllanalyse der Umweltabteilung des Landes hat ergeben, dass 16 % des Restabfalls vermeidbare Lebensmittelabfälle sind. Das entspricht rd. 15.000 Tonnen bzw. 27 kg pro Einwohner und Jahr. Dabei gibt es deutliche Unterschiede. Während in städtischen Strukturen rd. 37,6 kg pro EW/a anfallen, in Tourismusgebieten rd. 32,7 kg pro EW/a, sind es in ländlichen Regionen lediglich rd. 14,3 kg pro EW/a.

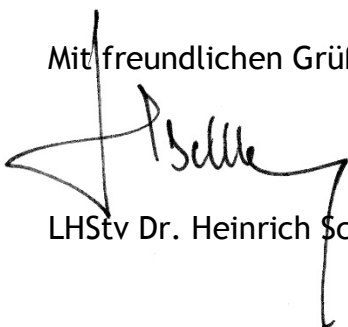
Bei einer Abschätzung, dass pro Kopf und Jahr rd. 750 kg Nahrungsmittel für die Ernährung benötigt werden, bedeuten diese 15.000 Tonnen an vermeidbaren Lebensmittelabfällen im Restabfall, dass davon rd. 20.000 Personen für ein Jahr lang ernährt werden könnten.

Zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen in Großküchen und der Gastronomie wird vom Umwelt Service Salzburg die Beratung im Rahmen der Aktion „Küchenprofi(t)“ mit bis zu 75 Prozent der Beratungskosten gefördert. Details zu dieser Aktion finden sich hier: <https://www.umweltservicesalzburg.at/de/angebote/detail.asp?id=40&tit=K%C3%BCchenprofi%5Bt%5D&kat=Abfall%20&%20Ressourcen>

Verpflichtende Vorgaben für den Lebensmitteleinzelhandel können nicht von den einzelnen Bundesländern erlassen werden, sondern sind Zuständigkeitsbereich des Bundes bzw der EU. Die UmweltreferentInnen der Länder haben daher auch in ihrer letzten Konferenz im Oktober 2020 die Frau Bundesministerin für Umwelt um Auskunft über die geplanten Maßnahmen und Umsetzungsschritte zur Reduktion von Lebensmitteln im Abfall gebeten.

Ich denke, dass wir mit unseren Maßnahmen und Vorhaben den Intentionen der TeilnehmerInnen des Jugendlandtags gerecht werden. Die Anregungen der Jugendlichen sind für mich immer wieder ein wertvoller Input.

Mit freundlichen Grüßen



LHStv Dr. Heinrich Schellhorn

Stellungnahme des Landesjugendbeirates Salzburg

zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2019

Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzung des
Landesjugendbeirates am 12.10.2020



Übermittelt an die Salzburger Landesregierung, am 21.10.20

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Antrag 2 „Wahlinformation für BürgerInnen im Land Salzburg“	4
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	4
Antrag 3 „Förderung von Schulausflügen nach Brüssel in der Oberstufe“	5
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	5
Antrag 5: „Qualifizierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Arbeitswelt für Jugendliche“	6
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	6
Antrag 7: „Förderung des Empathievermögens und Steigerung der sozialen Kompetenzen in Schulen“	7
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	7
Antrag 9 „Öffis stärken – Individualverkehr schwächen“	9
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	9
Antrag 10 „Lebensmittel im Abfall“	11
<i>Stellungnahme des Landesjugendbeirates</i>	11
Quellenverzeichnis	12

Einleitung

Der Jugendlandtag ist ein wichtiges demokratiepädagogisches Werkzeug, welches das Prinzip der Selbstwirksamkeit, das Gefühl etwas verändern und bewirken zu können stärkt. In Folge soll bei den Teilnehmenden politisches Interesse und im besten Fall auch politisches Engagement geweckt werden.

Nicht nur die Jugendlichen auch die Politik gewinnt durch die Institution des Jugendlandtages, der jährlich abgehalten wird.

Die politischen Entscheidungsträger hören dadurch die wichtige und zukunftsorientierte Stimme der jungen Generation. Oft werden neue und innovative Lösungsansätze von den jugendlichen Teilnehmenden präsentiert. Vor allem bei Themen der Zukunft, wie etwa dem Klimawandel, muss die Stimme der Jugendlichen, die mit diesen Problemen ihr weiteres Leben kämpfen werden, gehört werden.

Die Mitglieder des Landesjugendbeirates appellieren an die Landesregierung dieser Stimme zuzuhören und ihre Ideen umzusetzen.

Hierfür geben die Mitglieder des Landesjugendbeirates ihre Expertise bezüglich jugendrelevanter Themen und Projektumsetzungen an die Landesregierung weiter.

Die Themen des Jugendlandtages basieren auf den 11 Youth Goals – Europäische Jugendziele. Diese Ziele sind das Ergebnis des Strukturierten Dialogs 2017-18, der Sichtweisen und Meinungen von jungen Menschen aus ganz Europa zusammenbringt und in 11 Ziele gießt.

Die folgenden Stellungnahmen sind Ergebnis einer Arbeitsgruppe des Landesjugendbeirates, zu der alle Mitglieder des Beirates eingeladen wurden. Alle Mitglieder wurden vor und nach der ARGe eingebunden und hatten Möglichkeiten Feedback einzubringen.

Antrag 2 „Wahlinformation für BürgerInnen im Land Salzburg“

Der Jugendlandtag fordert eine neutrale Kommission, die die „Parteiprogramme aller zu Landeswahl antretenden Parteien analysiert und verständlich zusammenfasst, um auf Grundlage dieser Zusammenfassung ein Informationsheft für alle BürgerInnen zu gestalten“¹. Dieses Informationsheft soll mit der Wahlinformation an alle Haushalte im Bundesland gesendet werden.

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Dieser Antrag basiert auf dem Youth Goal Nr. 9 „Räume und Beteiligung für alle“, welches Demokratische Beteiligungsprozesse, Stärkung der Autonomie und die Schaffung eigener Jugendbereiche in allen Teilen der Gesellschaft fordert.²

Der Landesjugendbeirat befindet dieses Anliegen als wichtig und sieht auch in der wiederholten Forderung nach einer verständlichen „Übersetzung“ der Wahlprogramme, Handlungsbedarf. Durch das Verstehen der Parteiprogramme kann erst eine Partizipation und Mitbestimmung an politischen Prozessen voll gewährleistet werden

Dennoch melden Mitglieder des Beirates Bedenken, bezüglich der praktischen Umsetzung einer Kommission, die Wahlprogramme neutral analysiert und jugendgerecht aufbereitet an. Einerseits gibt es Bedenken bezüglich der Zusammensetzung dieser Kommission, andererseits auch betreffend der Zielgenauigkeit junge Wähler*innen zu erreichen, beziehungsweise der Weg, wie diese übermittelt werden können.

Dennoch möchten auch die Mitglieder des Beirates dem geäußerten Anliegen Rechnung tragen und appellieren für mehr Beteiligung von Jugendlichen auf kommunaler Ebene, vor allem bei der Planung von Projekten, Gemeindeplanung, Raumplanung, Verkehrskonzept und vielem mehr.

In Zusammenarbeit mit akzente Salzburg - Initiative für Junge Menschen wäre es, unter der Voraussetzung der Finanzierung dieses Projektes, zudem möglich, vor Landtagswahlen Fragen von Jugendlichen zu sammeln. Eine Auswahl der Fragen wird anschließend an Politiker*innen aller Parteien mit der Bitte um Beantwortung gesendet. Die Antworten auf die Fragen, die die Interessen und Themen der Jugendlichen widerspiegeln, werden auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht und Jugendlichen zugänglich gemacht.

¹ Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S.4

² Vgl. Portfolio der Bundesjugendvertretung „Youth Goals“

Antrag 3 „Förderung von Schulausflügen nach Brüssel in der Oberstufe“

Der Jugendlandtag fordert eine verpflichtende Bildungsreise nach Brüssel ab der 9. Schulstufe, sowie die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für diese Reise. Begleitet soll diese Schulveranstaltung durch einen Vorbereitungsworkshop werden. Vor Ort werden neben Besuchen bei Institutionen der EU auch Gespräche mit EU-Expert*innen und Politiker*innen stattfinden. Die Antragsteller*innen legen Wert auf eine klimafreundliche An- und Abreise.³

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Grundlage dieses Antrages ist das Youth Goal Nr.1 „Die EU mit der Jugend zusammenbringen“. Konkret lautet es: „Das Gefühl fördern, dass die Jugend Teil des europäischen Projektes ist, sowie Brücken zwischen der EU und jungen Menschen schlagen, um Vertrauen zurückzugewinnen und die Beteiligung zu erhöhen.“⁴

Der Landesjugendbeirat unterstützt diesen Antrag, und sieht, wie vom Jugendlandtag angeführt, ein praxiserprobtes Beispiel in der Förderung des Landes Steiermark.⁵

Dennoch stellt der Beirat die geforderte Verpflichtung einer Auslandsreise in Frage. Der Beirat empfiehlt auch Reisen zu nationalen Politikinstitutionen zu fördern. Schüler*innen sollen die Gelegenheit haben, im Rahmen des Unterrichtes politische Institutionen auf Ebene der Gemeinden, der Länder, des Bundes, bis hin zur EU zu besuchen und kennen zu lernen. Diese Besuche sollen das Erkennen der Mechanismen dieser Institutionen fördern, sowie die Hemmschwelle diese zu betreten senken.

Auch im Koalitionsvertrag 2018-2023 verweisen die Parteien darauf, dass sie „die Exkursionen von Schüler- und Schülerinnengruppen in öffentliche Einrichtungen und Institutionen (Gemeinde, Land, Bund, EU) forcieren.“⁶ möchten.

Der Landesjugendbeirat fordert die Regierung auf, diesen Antrag umzusetzen.

³Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S. 5

⁴ Portfolio der Bundesjugendvertretung „Youth Goals“

⁵ (<https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/11604508/2950520/>)

⁶ Land Salzburg; Koalitionsvertrag 2018 – 2023. Abgeschlossen zwischen ÖVP, Grünen und NEOS, S. 16

Antrag 5: „Qualifizierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Arbeitswelt für Jugendliche“

Der Jugendlandtag stellt die Forderung, dass junge Menschen eine bessere Vorbereitung auf die Arbeitswelt erfahren. Als Bausteine werden definiert: Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende im Bereich Jugend und Arbeit, pädagogische Neukonzeption der Berufsinformationsmesse (zB. mit Aktivitäteninseln, Gutscheine für Betriebspraktika, altersspezifische Gespräche mit Fachleuten, Workshops zum Thema Arbeitsrecht und Bewerbung), sowie die Schaffung einer Jobplattform speziell für Jugendliche.

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Das Youth Goal Nr.7 „Gute Arbeit für alle“ ist der Ausgangspunkt für diesen Beschluss.

In der täglichen Arbeit mit Jugendlichen sehen die Mitglieder des Landesjugendbeirates, dass noch immer strukturelle Benachteiligungen, wie etwa ein Wohnort im ländlichen Raum, die Berufsentscheidung und Ausbildungschancen streng limitieren. Es muss Ziel sein, dass nicht der Wohnort und dessen Bedürfnisse über die Talente und Interessen der Jugendlichen bei der Berufswahl gestellt werden.

Der Landesjugendbeirat fordert in diesem Zusammenhang, Berufsorientierung als eigenständiges Unterrichtsfach, wie auch im Koalitionsvertrag festgehalten⁷, zu installieren. Die Mitglieder empfehlen eine Erweiterung des Faches auf die 7. bis 9. Schulstufe und möchten ein Andenken einer strukturell verankerten und fundierten Studien- und Berufsberatung auch für Schüler*innen Höheren Schulen anstoßen.

Grundlage muss eine umfassende Ausbildung für Lehrkräfte sein, um die „realen Erwartungen der Arbeitswelt“⁸ und das ganze Spektrum der (Weiter- und Aus-) Bildungsmöglichkeiten zeigen zu können.

Der Landesjugendbeirat bitten den Landtag als starke Stimme hörbar zu sein, um noch qualifiziertere Lehrkräfte in Hinsicht Arbeitswelt und deren Erwartungen aus- und fortzubilden.

⁷ Land Salzburg; Koalitionsvertrag 2018 – 2023. Abgeschlossen zwischen ÖVP, Grünen und NEOS, S. 13

⁸ Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S.6

Antrag 7: „Förderung des Empathievermögens und Steigerung der sozialen Kompetenzen in Schulen“

Der Jugendlandtag stellt die Forderung auf, ein neues und verpflichtendes Schulfach ab der ersten Unterstufe einzuführen. Inhalte dieses Faches sollen Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsbildung, Psychologie, Gemeinschaftsstärkung, Präventionsarbeit, Wertevermittlung und Ähnliches sein. Zudem fordert der Jugendlandtag verpflichtende Fortbildungen für alle Lehrenden zur Erkennung und Prävention von destruktiven Verhalten, zB. Mobbing.⁹

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Das Youth Goal Nr. 5 trägt den Titel „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden“ und hat zum Ziel eine inklusive Gesellschaft zu fördern, die Stigmatisierung von psychischen Krankheiten zu beenden und das psychische Wohlbefinden zu verbessern.¹⁰

Die Mitglieder des Landesjugendbeirates unterstützen diese Forderung.

Als ein Vehikel oben genannter Inhalte könnte der Ethikunterricht dienen, in dem diese über die Schulstufen begleitend altersgerecht vermittelt werden.

Der Beirat begrüßt die Entscheidung der Regierung den Ethikunterricht als Pflichtgegenstand für Schüler*innen einzuführen, für jene die keinen Religionsunterricht besuchen.

Der Beirat sieht als Voraussetzung für einen gelingenden Unterricht in diesem Fach, eine umfangreiche Ausbildung für Lehrende, die nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern vor allem auch pädagogische Fähigkeiten stärkt.

Soziales Lernen als prioritäres Bildungsziel ist erstrebenswert. Schritte hierzu wären, das Bilden einer Querschnittsmaterie, begonnen bei der Ausbildung Lehrende bis hin zum sichtbar werden im Alltag der SchülerInnen. Die vom Jugendlandtag geforderte Stärkung von Fähigkeiten ist vom gesamten Alltag und Schulalltag nicht loszulösen und darf nicht nur als „Insel“ in einem Fach auftauchen. Das Bildungsziel der sozialen Kompetenz soll ganzheitlich im Schulalltag gelebt werden.

Durch die jüngsten Entwicklungen, ausgelöst durch die COVID-19 Pandemie, ist psychisches Wohlbefinden vulnerabler und der Gemeinschaftssinn geschwächt. Diesen Tendenzen muss gegengesteuert werden, um das Youth Goal Nr 5 zu erreichen. Die Vermittlung von (psychologischem, philosophischem und soziologischem) Wissen, von mehr Toleranz, Verständnis und Achtsamkeit gegenüber sich selbst und anderen muss auch in der Schule gestärkt werden.

In der täglichen Praxis der Mitglieder des Landesjugendbeirates werden viele dieser Kompetenzen gefördert und durch die Gemeinschaftsbildung in den Gruppen gefestigt. Hier stellt die außerschulische Jugendarbeit einen wichtigen Baustein dar.

⁹ Vgl. Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S.7

¹⁰ Portfolio der Bundesjugendvertretung „Youth Goals“

Der Beirat fordert die Salzburger Landesregierung auf, ihre starke Stimme auf Bundesebene für den Antrag Nr. 7 des Jugendlandtages einzusetzen.

Antrag 9 „Öffis stärken – Individualverkehr schwächen“

Diese Forderung des Jugendlandtages behandelt eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Landesregierung, um die Klimakrise möglichst einzudämmen. Konkret wird die Entwicklung eines multimodalen Verkehrskonzepts gefordert, welches den Individualverkehr einschränken und den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes im nicht-urbanen Raum vorantreiben soll. Zudem schlägt der Jugendlandtag eine Steuerung des Verkehrsverhaltens über die Pendlerpauschale vor, um klimafreundliche Transportmöglichkeiten zu bevorzugen. Auch sollen Pendler*innen für die Benutzung öffentliche Verkehrsmittel finanzielle Vorteile erhalten.¹¹

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Das Youth Goal Nr. 10 „Ein nachhaltiges und grünes Europa“ ist die Basis dieser Forderung. Das Ziel ist erreicht, wenn eine Gesellschaft geschaffen wurde, „in der alle jungen Menschen sich für die Umwelt engagieren sowie umweltbewusst und fähig sind, Veränderungen in ihrem alltäglichen Leben zu bewirken.“¹²

Der Landesjugendbeirat spricht seine volle Zustimmung für die vom Jugendlandtag vorgeschlagenen Lösungsansätze aus und fordert die Landesregierung auf, diese umzusetzen.

Der Beirat sieht die Notwendigkeit eines radikalen Umdenkens im Umgang mit unseren Ressourcen und unserem Planeten, um eine Erderwärmung so gering als möglich zu halten und damit die Klimakrise einzudämmen.

Die Klimakrise wird vor allem das weitere Leben der zeitgenössischen Jugend und ihrer Nachkommen negativ beeinflussen. In der Ausarbeitung von Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit der Klimakrise muss die Stimme der Jugend gehört werden und ihre Anliegen und vor allem ihr Drängen nach einer Lösung darf nicht verhallen!

Vor allem im Verkehrssektor muss endlich gehandelt werden. Die vom Jugendlandtag ausformulierten Forderungen für klima-, umwelt- und menschenfreundliche Mobilitätskonzepte sollen daher umgesetzt werden.

Viele innovative Lösungsansätze, um dem Raubbau an unserem Planeten, der Verschmutzung unserer Umwelt und der menschlich verursachten Zerstörung der Natur entgegenzuwirken, werden von jungen Forscher*innen und Innovator*innen initiiert. Auch Salzburg soll von der Expertise und dem Erfindergeist der Jugend profitieren, ihnen eine Plattform bieten und sie in ihrem Tun unterstützen.

Die Mitglieder des Landesjugendbeirates haben in ihrer täglichen Arbeit mit Jugendlichen zahlreiche Projekte entwickelt und initiiert, um das Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln der Einzelnen hin zu einer klimaneutralen Lebensweise positiv zu beeinflussen.

¹¹ Vgl. Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S.8

¹² Portfolio der Bundesjugendvertretung „Youth Goals“

Wir fordern jedoch, dass die Politik ihre Verantwortung stärker übernehmen und strukturelle Veränderungen einleiten muss. Die Einhaltung der Klimaziele 2050 muss konsequent in allen Bereichen forcieren werden.

Antrag 10 „Lebensmittel im Abfall“

Der letzte Beschluss des Jugendlandtages stellt die Forderung nach einem Gesetz, welches das Wegwerfen von Lebensmitteln für Supermärkte und Produktionsstätten unter Strafe stellt. In dem Antrag wird das Vorbild Frankreich angeführt, das am 11. Februar 2016 ein Gesetz zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung verabschiedete.

Der Jugendlandtag fordert zudem bewusstseinsbildende Maßnahmen (zB. Schulworkshops und Aufklärungskampagnen), eine Anlaufstelle für Konsument*innen auf freiwilliger Basis und die Möglichkeit Lebensmittel zu verschenken.¹³

Stellungnahme des Landesjugendbeirates

Auch diesem Antrag liegt das Youth Goal 10 „Ein nachhaltiges und grünes Europa“ zugrunde.

Der Landesjugendbeirat spricht diesem Beschluss seine vollständige Zustimmung aus, und fordert die Landesregierung auf, diesen umzusetzen.

Der Beirat sieht die Notwendigkeit eines radikalen Umdenkens im Umgang mit unseren Ressourcen und unserem Planeten, um eine Erderwärmung so gering als möglich zu halten und damit die Klimakrise einzudämmen.

Hierzu zählt auch die Überproduktion von Lebensmitteln, deren Transport und anschließende Entsorgung aus rein wirtschaftlichen Gründen als Handlungsfeld. Das derzeitige Vorgehen ist in Anbetracht der armutsgefährdeten und armutsbetroffenen Personen in unserem Bundesland zynisch.

Wir sehen die Unterbrechung dieses Kreislaufes als Zeichen für eine umweltbewusste, zukunftsorientierte und gerechtere Gesellschaft. Vor allem in Hinblick durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufene unsichere ökonomischen Situation ist es wichtig Lebensmittelverschwendung zu bekämpfen.

Die vorgeschlagene, in Frankreich praxiserprobte Lösung des Jugendlandtages, ist in unseren Augen eine Notwendigkeit, um auch zukünftigen Generationen ein Leben abseits der Erderwärmung über 1,5 Grad zu ermöglichen und wir unterstützen diese Forderung vollständig.

Die Mitglieder des Landesjugendbeirates haben in ihrer täglichen Arbeit mit Jugendlichen zahlreiche Projekte entwickelt und initiiert, um das Umweltbewusstsein und auch nachhaltiges Handeln der Einzelnen hin zu einer klimaneutralen Lebensweise positiv zu beeinflussen.

Wir fordern jedoch auch, dass die Politik ihre Verantwortung stärker übernehmen und strukturelle Veränderungen einleiten muss. Die Einhaltung der Klimaziele 2050 muss konsequent in allen Bereichen forciert werden.

¹³ Vgl. Akzente Salzburg (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; S.9

Quellenverzeichnis

Akzente salzburg – Initiative für junge Menschen (Hrsg.); Beschlüsse. Salzburger Jugendlandtag 2019; Salzburg, 2019.

Land Salzburg (Hrsg.); Koalitionsvertrag 2018 – 2023. Abgeschlossen zwischen ÖVP, Grünen und NEOS Salzburg, 2018.

Land Steiermark, Förderungen "EU-Schulreisen" im Schuljahr 2019/2020 <https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/11604508/2950520/> abgerufen am 14.10.2020.

Portfolio der Bundesjugendvertretung „Youth Goals“ <https://bjv.at/portfolio-items/youth-goals/> abgerufen am 14.10.2020.

Frau Landtagspräsidentin
Dr. Brigitta Pallauf

Landesrat
Mag. Stefan Schnöll

per Mail:
landtagspraesidentin@salzburg.gv.at
landtag@salzburg.gv.at

Salzburg, am 21.10.2020
Zahl: 13701-LTP/1/6-2020

Betreff
Stellungnahme Antrag 9 Jugendlandtag 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Bezugnehmend auf dein Schreiben darf ich zu *Antrag 9: Sebastian Schwap und Miriam Lindner betreffend Öffis stärken - Individualverkehr schwächen* vom Jugendlandtag 2019 Stellung beziehen.

Der mehrheitlich angenommene Antrag des Jugendlandtages bestärkt uns in unserem Bemühen um die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der Einrichtung von multimodalen Verkehrsknoten. Im gesamten Bundesland Salzburg existieren zurzeit 4.350 P+R-Stellplätze zusätzlich zu den großen P+R-Anlagen im Stadtgebiet Salzburg, wie z.B. Salzburg Süd und Salzburg Messe. Diese 4.350 P+R-Stellplätze befinden sich Großteils an Bahnhaltstellen im ganzen Land, 650 Stellplätze befinden sich jedoch auch bei Bushaltstellen, in dem Bestreben, die Anknüpfungspunkte an den öffentlichen Verkehr so nah an den Wohnort der Bevölkerung zu bringen wie möglich.

Der genaue Standort der nächsten P+R-Möglichkeit kann im SAGIS (Salzburger Geoinformationssystem; www.salzburg.gv.at/sagis) abgerufen werden.

In den letzten drei Jahren wurden im Land Salzburg insgesamt 879 neue P+R-Stellplätze geschaffen, die vom Land Salzburg mit insgesamt € 1,8 Mio. mitfinanziert wurden. Seit heuer setzt das Land einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der Weiterentwicklung und des Ausbaus

www.salzburg.gv.at

von P&R-Anlagen, wie z.B. beim Bahnhof Neumarkt, bei den Haltestellen Fürth/Kaprun bzw. Piesendorf an der Pinzgauer Lokalbahn, beim neuen Bahnhof Bürmoos der Salzburger Lokalbahn sowie weitere Anlagen in Maishofen und beim Eingang in das Glemmtal. In Summe werden in den Jahren 2020 und 2021, trotz Covid-19 bedingter Schwierigkeiten, 400 neue P+R-Stellplätze in der Region geschaffen. Neben vielen kleineren Parkplätzen ist unter anderem auch ein neues Parkhaus im nördlichen Flachgau geplant.

Durch den Antrag des Jugendparlaments sehen wir uns auch in unserer P+R-Strategie bestätigt. So könnte das Motto „kurze Auto-Wege & lange ÖV-Wege“ nicht besser zu dem getätigten Antrag passen.

Mittlerweile entwickeln sich P+R-Anlagen vom normalen Abstellplatz für Fahrzeuge weiter zu vielfach genutzten „Anknüpfungsstellen“. Hierzu unterstützt das Land Salzburg Forschungen zur so genannten Haltestelle 4.0, die über das normale Umsteigen weit hinausgehen. Die Belegung von P+R-Stellplätzen soll hinkünftig über das Internet oder via App frühzeitig einsehbar, in späterer Folge auch reservierbar sein. Dadurch kann auch eine gewisse Bevorzugung von Fahrgemeinschaften möglich werden.

Weiters soll der multimodale Knoten nicht nur Umsteigemöglichkeit zwischen ÖV und MIV (motorisierten Individualverkehr), sondern auch zum nicht motorisierten Individualverkehr durch Fahrradboxen mit Fahrradverleihsystemen sein. Die aus früheren Zeiten bekannten Schließfächer werden digitalisiert und dienen zukünftig als Postkasten für Paketdienste und andere Dienstleister, um überflüssige Wege zu Verteilerzentren einzusparen.

Dass in all diesen Überlegungen natürlich auch die e-Mobilität berücksichtigt wird und die Überdachung dieser Stellplätze mit Photovoltaik untersucht wird, stellt mittlerweile fast schon eine Selbstverständlichkeit dar.

Was die Unterstützung der Pendlerinnen und Pendler anbelangt, verfolgt das Land Salzburg eine vielseitige Strategie. Mit dem Salzburger Verkehrsverbund wurden mit der Tarifreform attraktive und kostengünstige Möglichkeiten geschaffen, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Im Bereich des „Ride-Sharing“ (Förderung von Fahrgemeinschaften) werden momentan Forschungen durchgeführt, um diese einfache Form der Verkehrsentlastung ins digitale Zeitalter überzuführen.

www.salzburg.gv.at

Und mit der Förderung bzw. Einführung von „Jobtickets“ werden jene Pendlerinnen und Pendler, die den öffentlichen Verkehr nutzen, unabhängig von der Pendlerpauschale zusätzlich unterstützt, sofern die Arbeitgeber ein solches Ticket anbieten. Auch das Land Salzburg arbeitet an Lösungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Brigitta, ich darf dich höflich ersuchen, den Antragstellern meinen Dank für Ihr Engagement im Sinne der Weiterentwicklung eines zukunftsorientierten Verkehrs auszurichten!

Mit besten Grüßen



Mag. Stefan Schnöll
Landesrat

www.salzburg.gv.at

Land Salzburg
Landtag
Chiemseehof, 5010 Salzburg

Büro
Landesrat
DI Dr. Josef Schwaiger

Zahl (Bitte im Antwortschreiben anführen)
204-20/0/936-2020

Datum
21.10.2020

Kaigasse 14
Postfach 527 | 5010 Salzburg
Fax +43 662 8042-2855
schwaiger@salzburg.gv.at

Betreff
Beantwortung der Anträge des Salzburger Jugendlandtages

Telefon +43 662 8042-2359

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Jugendliche!

Ich darf mich für Ihre Anfragen, die Sie im Rahmen des Salzburger Jugendlandtages an mich gestellt haben recht herzlich bedanken.

Es freut mich ganz besonders, dass Sie als junge Erwachsene die Möglichkeit nutzen, Fragen an die Politik zu stellen und damit Ihr Interesse an den vielfältigen Themen bekunden.

Es stimmt mich sehr zuversichtlich, dass Sie sich mit diesen Themen aktiv auseinandersetzen und auch Antworten von der Politik einfordern. Daher wünsche ich mir, dass Sie Fragen, die gerade für jeden einzelnen von Ihnen von wesentlicher Bedeutung sind, offen ansprechen und auch weiterhin stellen.

Ich darf Ihnen anschließend die Antworten auf Ihre Anträge übermitteln:

Zu Antrag 2: Räume und Beteiligung für alle

Aus Sicht der landwirtschaftlichen Schulen wird dieses Thema im Gegenstand Politische Bildung und Recht behandelt und auch in wahlfreien Zeiten die Urteilkraft der Jugendlichen durch kritische Analysen geschärft.

Zu Antrag 3: Die EU mit der Jugend zusammenbringen

Diesem Antrag kann zugestimmt werden, wobei die Reise nach Brüssel auch mit Fachbesuchen im agrarischen Bereich erweitert werden kann.

www.salzburg.gv.at

Zu Antrag 5: Gute Arbeit für alle

Aus Sicht des landwirtschaftlichen Schulwesens wird den Wünschen nach einer qualifizierten und umfangreichen Vorbereitung auf die Arbeitswelt in diesem Schulbereich sehr umfassend entsprochen.

Zu Antrag 7: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Im Bereich der landwirtschaftlichen Schulen wird mit einem Gegenstand Persönlichkeitsbildung mit zumindest zwei Stunden verteilt auf drei Jahre jedenfalls entsprochen. Zudem wird in den Schulen angeschlossenen Schülerheimen eine sehr hohe Sozialkompetenz vermittelt.

Zu Antrag 9: Ein nachhaltiges und grünes Europa (Öffis)

Dieses Anliegen kann nur unterstützt werden und die Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigte angehalten werden hier vorbildhaft zu sein. Nicht immer ist der schnellste Weg unbedingt notwendig, wenn es um den Weg zur Schule geht. In den landwirtschaftlichen Schulen werden Schulveranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Super School Card) forciert.

Zu Antrag 10: Ein nachhaltiges und grünes Europa (Lebensmittel im Abfall)

Dieser Antrag kann nur unterstützt werden. Die Gesellschaft und damit auch viele Jugendlichen haben die Erwartungshaltung zu jeder Zeit, alles was es auf der Welt gibt, verfügbar zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat DI Dr. Josef Schwaiger

ANTRAG 3: Die EU mit der Jugend zusammenbringen

Bernadette Bründl und Pia Pabinger betreffend Förderung von Schulausflügen nach Brüssel in der Oberstufe

Ein Großteil der SchülerInnen aus Salzburg ist in Anbetracht der Funktionen und Angebote für Jugendliche von der Europäischen Union nicht ausreichend aufgeklärt und informiert. Bei den EU-Wahlen lässt sich die niedrige Jugend-Wahlbeteiligung auf mangelnde Informationen und fehlenden Bezug zur EU zurückführen.

Statt trockener Vorträge im Rahmen des Unterrichts würde eine gemeinsame Bildungsreise nach Brüssel den SchülerInnen exklusive Einblicke hinter die Kulissen geben und das persönliche Interesse wecken.

Angelehnt an das steirische Modell der Förderung von Schulausflügen zu Einrichtungen der EU, ist es uns ein Anliegen, auch den SchülerInnen unseres Bundeslandes diese einzigartige Möglichkeit zu bieten. Dieses Projekt sollte flächendeckend und verpflichtend eingeführt werden, um die größtmögliche Zielgruppe zu erreichen und die politische Allgemeinbildung der Salzburger Jugendlichen zu verbessern.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

- 1. Dass im Bundesland Salzburg eine verpflichtende EU-Bildungsreise nach Brüssel ab der 9. Schulstufe stattfindet.*
- 2. Für dieses Projekt finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit die EU-Bildungsreise nach Brüssel für jede/n SchülerIn möglich wird. Außerdem soll ein Vorbereitungsworkshop stattfinden, damit alle TeilnehmerInnen schon vorab Einblick in die Thematik bekommen.*
- 3. In Brüssel ein Kennenlernen einiger EU-PolitikerInnen wie auch der verschiedenen Einrichtungen zu ermöglichen.*
- 4. Dass vor Ort EU-ExpertInnen und EU-PolitikerInnen den SchülerInnen für Fragen zur Verfügung stehen.*
- 5. Die An/Abreise sollte nach Möglichkeit klimafreundlich erfolgen - und zwar mit Bus oder Bahn.*

Salzburg, 22. 10. 2019

Bernadette Bründl und Pia Pabinger

Antragstellerinnen: Bernadette Bründl und Pia Pabinger Gruppensprecherin: Pia Pabinger

Stellungnahme von Landesrätin Hutter:

Das Bildungsressort des Landes Salzburg ist prinzipiell für die äußere Schulorganisation der allgemeinen Pflichtschulen im Bundesland Salzburg zuständig. Für die höheren Schulen und die innere Schulorganisation ist in den allermeisten Fällen der Bund zuständig. Eine

verpflichtende Bildungsreise zu den EU-Einrichtungen ist daher in Salzburg (ohne eine bundesweite Verpflichtung) nicht umsetzbar. Zudem würden wir hier wahrscheinlich in einigen Bereichen auf Kapazitätsgrenzen stoßen.

Ich werde mit den für Europa ressortzuständigen Landeshauptmann und dem Landes-Europabüro Salzburg / Verbindungsbüro zur EU Brüssel versuchen das „Steirische Modell“ auch in Salzburg zu etablieren und damit den Schulen eine Hilfestellung für „EU-Reisen“ zu geben und gegebenenfalls eine finanzielle Unterstützung zu ermöglichen.

Darüber hinaus wurde im Schuljahr 2019/20 der verstärkte Akzent auf europäische Inhalte in der Unterrichtsarbeit gelegt und mittels folgender Angebote und Aktionen umgesetzt:

- Durchführung des landesweiten Schüler/innenbewerbs „EuropaQuiz“, in Kooperation mit IRE - dem Institut der Regionen Europas: hier konnte „Corona bedingt“ dieses Jahr nur der Schulwettbewerb stattfinden
- Durchführung des landesweiten Schüler/innenbewerbs „Landessprachenbewerb“, ebenfalls in Kooperation mit IRE: 250 Schüler/innen stellten ihre Fremdsprachenkenntnisse in den verschiedenen Disziplinen an der PH Salzburg unter Beweis
- Zusammenarbeit mit Europe Direct Land Salzburg
https://www.salzburg.gv.at/europa_/Seiten/europedirect.aspx mit folgenden Projekten:
 - EU Vorträge/Diskussion mit Schüler/innen: „Europa in Salzburgs Schulen“
 - Wander-Ausstellung für Schulen: 25 Jahre Österreich in der EU
 - EU-Diskussion mit Schülern/innen "Europa direkt" mit EU-Haushaltskommissar Johannes Hahn mit anschließender Preisverleihung aus Online-Video-Wettbewerb "#trackingEUprojectsnext2u
- Alle europapolitisch interessanten und relevanten Angebote für Schüler/innen publiziert die Bildungsdirektion laufend aktuell auf der Homepage (<http://www.bildung-sbg.gv.at/>) und wird weiters im monatlich erscheinenden Newsletter, an alle Direktionen der Salzburger Schulen ergänzend kommuniziert.
- Ergänzend sind die Schüler/innenmobilitäten von erasmus+ anzuführen und auch die schulautonome Möglichkeit schulpartnerschaftliche Gremien für standortspezifische Aktivitäten zu befassen.



ANTRAG 5: Gute Arbeit für alle

Theresa Brandauer und Mia Gruber betreffend qualifizierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Arbeitswelt für Jugendliche

In Österreich ist man ab dem 15. Lebensjahr dazu berechtigt, einer Arbeit nachzugehen. Gleichzeitig leben wir in einem Schul- und Arbeitssystem, das darauf baut, allen die gleiche Bildung zu ermöglichen. Trotzdem wissen viele Jugendliche nicht, was sie in der Arbeitswelt erwartet und welche Rechte und Pflichten sie in einem Arbeitsverhältnis haben.

Viele Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden höheren und berufsbildenden höheren Schulen, aber auch Lehrlinge im Bundesland Salzburg, fühlen sich nicht ausreichend über die Arbeitswelt informiert und sind für den Einstieg in die jeweiligen Arbeitsbereiche nicht genügend vorbereitet. Die Möglichkeiten der Information, der Weiter- und Fortbildung im Bereich Jugend und Arbeit sind im Bundesland Salzburg für Lehrkräfte aber auch SchülerInnen noch unzureichend, unübersichtlich und, wenn vorhanden, der Allgemeinheit nicht bekannt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

- 1. Weiterbildungsmöglichkeiten für LehrerInnen im Bereich Jugend und Arbeit zu schaffen, die sich mit den realen Erwartungen der Arbeitswelt an die ArbeitnehmerInnen beschäftigen.*
- 2. Eine lebensweltorientierte Neuausrichtung der aktuellen Berufsinformationsmesse, um die Arbeitswelt erlebbarer und eine einfachere Kontaktaufnahme mit zukünftigen ArbeitgeberInnen zu ermöglichen.*

Dies kann umfassen:

- Aktivitätsinseln - Arbeitsbereiche zum Ausprobieren und „Anfassen“*
 - altersspezifische Gespräche mit Fachkräften*
 - Gutscheine für ein begleitetes Betriebspraktikum*
 - aktivierende Workshops zu den Themen Arbeitsrecht und Bewerbung*
- 3. Um eine Übersichtlichkeit in dieser Weiterbildungslandschaft zu gewährleisten, fordern wir, dass der Salzburger Landtag eine Plattform mit den verschiedenen InteressensvertreterInnen und ExpertInnen errichtet, dass uns Jugendlichen und Jobsuchenden das beste Angebot zur Verfügung gestellt wird.*

Salzburg, 22.10.2019

Theresa Brandauer und Mia Gruber

Antragstellerinnen: Theresa Brandauer und Mia Gruber

Gruppensprecherin: Theresa Brandauer

Stellungnahme von Landesrätin Hutter:

Als Entscheidungshilfe bei der Schul- und Berufswahl für Schüler/innen hat das Land Salzburg gemeinsam mit der WKS den Talente-Check in der 7. und 8. Schulstufe und für angehende Maturanten den Karriere-Check in der 11. und 12. Schulstufe eingeführt. Weitere Projekte in diesem Bereich sind:

- GBOS - das Gütesiegel Berufsorientierung wird von der Wirtschaftskammer Salzburg, der Bildungsdirektion und der Pädagogischen Hochschule seit dem Schuljahr 2006/07 alle 2 Jahre verliehen. Diese Auszeichnung weist Schulen als besonders berufsorientierungsfreundlich aus, die intensiv mit Wirtschaft, Schüler/innen und Eltern zusammenarbeiten. Aktuell gibt es im Bundesland Salzburg 52 zertifizierte Standorte (30 NMS, 14 ASO, 8 PTS), sowie 2 AHS Standorten, die mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurden.
- IBOBB, das Programm des BMBWF für Information, Beratung, und Orientierung für Bildung und Beruf umfasst alle Maßnahmen zur schulischen Bildungs- und Berufsorientierung. Das Webportal „ibobb“ unterstützt BO-Koordinator/innen, Schüler/innen und Bildungsberater/innen sowie Lehrer/innen, die BO als Fach oder integrativ unterrichten. Es bietet zahlreiche Informationen, konkrete Unterrichtsmaterialien, spezifische Veranstaltungstermine und sonstige Hinweise und Tipps zum Thema Bildungs- und Berufsorientierung.
- Die Website schulpsychologie.at bietet Bildungsinformationen und Informationen zu Beratungsmöglichkeiten für Schüler- und Bildungsberater/innen, Schulpsycholog/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendcoaches und andere. Die Website www.18plus.at unterstützt bei der Umsetzung des Programms 18plus - Berufs- und Studienchecker. Dieses Programm dient der Sensibilisierung und Motivierung angehender Maturant/innen für die Auseinandersetzung mit Fragen zur bevorstehenden Berufs- und Studienwahl und gibt dazu entsprechende Hilfestellungen.

Schüler- und Bildungsberatung (Grundsatzverordnungs des BMB für Schüler- und Bildungsberatung, Rundschreiben Nr. 22/2017) ist laut Lehrplanverordnung ein Teil der Bildungsaufgabe der Schule. Sie bietet ein niederschwelliges Beratungsangebot, Informationen, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf für Schüler/innen an Sekundarschulen. Die Lehrer/innen werden dafür bereits speziell ausgebildet.

In verstärktem Ausmaß richtet sich das Angebot an Schüler/innen der 7. und 8. bzw. der 11.

und 12. Schulstufe und bietet in diesem Rahmen auch berufspraktische Tage, Besuche der Berufsinformationsmesse, Berufserkundungen, Realbegegnungen mit Berufsleuten, Bewerbungstraining, spezielle Angebote für Mädchen und Burschen: Girl`s & Boy`sDay (Informationen dazu: <http://www.bildung-sbg.gv.at/>) an.

- Weitere einschlägige Informations- und Beratungsangebote für Salzburgs Schüler/innen findet man auch auf der Homepage der Bildungsdirektion unter: <http://www.bildung-sbg.gv.at/schule-und-unterricht/paedagogische-themenunterrichtsprinzipien/bildungsberatung-und-berufsorientierung/>

Weitere Kooperation des Landes Salzburg und der Bildungsdirektion mit der Wirtschaftskammer Salzburg: Besuche der Berufsinformationsmesse (BIM) bieten für Schüler/innen wichtige Entscheidungshilfe für den weiteren Ausbildungsweg und ermöglichen bei Bewerbungstrainings, Lebenslauf Check, Realbegegnungen mit Wirtschaftsbetrieben (Lehre sehr g`scheit) noch zusätzliche Einblicke und Erfahrungen in die Berufswelt.

- Die Verbesserungsvorschläge für die Berufsinformationsmesse werden gerne an die Veranstalter weitergegeben und sicher in der Planung der nächsten Veranstaltungen berücksichtigt

ANTRAG7: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

Theresa Fischer und Alexander Huttegger betreffend Förderung des Empathievermögens und Steigerung der sozialen Kompetenzen in Schulen

Leider ist es offensichtlich, dass bei immer mehr Kindern und jungen Erwachsenen das Gefühl für Empathie verloren geht. Dadurch steigt die Gewaltbereitschaft in unterschiedlichen Formen, wie zum Beispiel Mobbing und Cybermobbing, gewaltverherrlichende Videos sowie mangelnde Hilfsbereitschaft.

Durch Präventionsarbeit, Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung kann dies verhindert werden. Dies sieht man am Beispiel der BAfEP Salzburg. Dort sind die oben genannten Vorfälle kaum zu finden, weil der Lernplan Psychologie, Präventionsarbeiten, Gemeinschaftsstärkung, soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung beinhaltet und auf diese Dinge besonders viel Wert gelegt wird. Dies kommt in vielen anderen Schulmodellen oft zu kurz.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten AntragstellerInnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

1. *Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Forderung heranzutreten, in einem ersten Schritt die Lehrpläne ab der ersten Unterstufe zu ändern und ein zusätzliches, verpflichtendes Fach einzuführen, das folgende Kompetenzen fördert:*

- soziale Kompetenz
- Persönlichkeitsbildung
- Psychologie, insbesondere Erste Hilfe bei psychischen Problemen
- Gemeinschaftsstärkung
- Präventionsarbeit, insbesondere gegen Mobbing, Gewalt und Suchtproblematiken
- Wertevermittlung

Dieses Fach soll altersgerecht in allen Schulstufen vermittelt werden.

2. *Nicht nur VertrauenslehrerInnen sondern alle Lehrerpersonen sollen an verpflichtenden Fortbildungen zur Erkennung und Prävention von beispielsweise Mobbing teilnehmen.*

Salzburg, 22.10.2019

Theresa Fischer und Alexander Huttegger

AntragstellerInnen: Theresa Fischer und
Alexander Huttegger Gruppensprecherin:
Theresa Fischer

Stellungnahme von Landesrätin Hutter:

Mit der Forderung der Einführung eines zusätzlich verpflichtenden Faches werde ich an die Bundesregierung herantreten. Diese Themen könnten auch im neuen Ethik-Unterricht bzw. im konfessionellen Religionsunterricht integriert werden.

Um dem Thema Mobbing entgegenzuwirken bespreche treffe ich mich in regelmäßigen Abständen mit den Schulpartnern, der Polizei, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, etc. um bei einem runden Tisch Lösungen zu finden.

Darüber hinaus unterstütze ich aus meinem Ressort viele Projekte an Schulen in diesem Bereich, z.B. das Friedensbüro, Peer-Mediations-Projekte oder den Verein Selbstbewusst

In der Abteilung Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst wurde und wird eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen angeboten, bei psychischen Problemen, Mobbing, Gewaltverdacht, sowie bei Suchtproblemen.

- Die Themen „Gewalt-und Mobbingprävention“, „Persönlichkeitsbildung“, „Steigerung der Empathie für mein Gegenüber“, „Klassengemeinschaft“, „gewaltfreie Konfliktlösung“ werden sowohl als Workshops für gesamte Klassen, als auch als Einzelberatung bei regelmäßigen Sprechstunden an Schulen angeboten. Zu jeder Zeit gibt es die Möglichkeit Einzelgespräche zu persönlichen Fragestellungen zu führen.
- Alle Angebote findet man auf der Homepage der Bildungsberatung unter: <http://www.bildung-sbg.gv.at/service/schulpsychologie/team-praes4/>
- Angebote zur Präventionsarbeit für Schulen zu den Themen Gewalt und Sucht: <http://www.bildung-sbg.gv.at/service/schulische-praeventionsstelle-kis/koooperationsprojektpraeventionsarbeit-an-der-schule/>

ANTRAG 10: Ein nachhaltiges und grünes Europa

Lisa Anita Fuchs und Tiba Roberta Hütter betreffend Lebensmittel im Abfall

Viele eigentlich verwertbare Lebensmittel werden tagtäglich von Supermärkten einfach entsorgt, obwohl diese von gemeinnützigen Organisationen etc. noch verwendet werden könnten. Damit wären die bei der Erzeugung und beim Transport entstandenen Emissionen zumindest nicht komplett sinnlos und bedürftige Menschen würden davon profitieren. Diese unnötige Verschwendung ist weder moralisch noch in Hinsicht auf die Klimaziele 2050 vertretbar.

Anhand des Beispiels Frankreich ist ersichtlich, dass es lösungsorientierte Wege gibt. Seit drei Jahren sind französische Supermärkte nämlich dazu verpflichtet, nicht konsumierte Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen zu spenden.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Antragstellerinnen den Antrag, der Salzburger Jugendlandtag wolle beschließen:

- 1. Dass eine Verpflichtung für Supermärkte und Produktionsstätten eingeführt wird, die besagt, dass die nicht mehr für den Verkauf gedachten bzw. geeigneten Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen abzugeben oder gegebenenfalls anderweitig zu verwerten sind (z.B.: Verbrennung von altem Brot als Brennstoff).*
- 2. Dass bei Nichteinhaltung der Vorschrift Sanktionen verhängt werden, um eine Befolgung garantieren zu können.*
- 3. Sich anhand des Modells in Frankreich zu orientieren.*
- 4. Dass zudem bewusstseinsbildende Maßnahmen gesetzt werden (z.B.: Schulworkshops, Aufklärungsaktionen und Broschüren für BürgerInnen) und*
- 5. dass eine Anlaufstelle für KonsumentInnen auf freiwilliger Basis geschaffen wird.*
- 6. Die Betroffenen sollen derartige Lebensmittel auch vor Ort verschenken dürfen.*

Salzburg, 22.10.2019

Lisa Anita Fuchs und Tiba Roberta Hütter

*Antragstellerinnen: Lisa Anita Fuchs und Tiba
Roberta Hütter Gruppensprecherin: Lisa
Anita Fuchs*

Stellungnahme von Landesrätin Hutter:

Zu 4.:

- Das Thema Nachhaltigkeit ist in den jeweiligen Lehrplänen der einzelnen Schulstufen verankert und wird, vor allem da das Thema in den letzten Jahren immer mehr Relevanz gewonnen hat, stetig evaluiert und angepasst

- Die 17 SDG,s (Nachhaltigkeitsziele) der UNO Mitgliedstaaten sind Bestandteil der Lehrpläne der Handelsschulen/Handelsakademien.
- Das ÖKOLOG - Gütesiegel (<https://www.oekolog.at/>) wird jährlich an Salzburger Schulen vergeben, die im Bereich Umweltbildung aktiv sind, diese Anliegen im Schulprogramm verankern und anhand von konkreten Themen wie Energie sparen, Abfall vermeiden, ökologische Schulgeländegestaltung, Gesunde Jause usw. sichtbar machen.
 - Dieses Schuljahr wurden 16 Salzburger Schulen für ihre tollen Projekte ausgezeichnet.
 - Die Bildungsdirektion führte die Preisverleihung als green event durch.
- Für Schulbuffets gibt es seitens des Gesundheitsministeriums eine Leitlinie (<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Lebensmittel-Ernaehrung/Ernaehrungsstrategien-und-Gremien/Unser-Schulbuffet.html>) an die sich die PächterInnen der Buffets orientieren. In Kooperation mit dem BMBWF können sich Schulen auf dem Weg zum gesunden Buffet begleiten lassen.

Salzburg, am 28. Oktober 2020

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Maria Huber', is centered on the page.

Von: Huber Andrea (Abt.9)
An: Petz-Michez Michaela
CC: Hofinger Christiane
Betreff: AW: Beschlüsse des Salzburger Jugendlandtages,
Stellungnahme von Abt. 9 - Referat 9/03 - zu Antrag 10 Pkt. 5
"Ein nachhaltiges und Grünes Europa" bis 26.03.2020, 18:00

Guten Morgen!

Zum Antrag 10 des Jugendlandtags wird folgende Stellungnahme abgegeben: Gesetzliche Regelungen zum Thema Lebensmittelverschwendung/Supermärkte wie in Frankreich würden nicht in das Lebensmittelrecht fallen, sondern vermutlich in das Abfallwirtschaftsgesetz. Es gibt nur eine kleine Schnittstelle, dabei handelt es sich um die Lebensmittelsicherheit weitergegebener Lebensmittel für soziale Zwecke. Auch hier müssen die Lebensmittel sicher sein, es darf also keine Gefahr davon ausgehen. Zu Ihrer Information hier der link zu der Broschüre, auf die bei jedem Kontakt zu diesem Thema hingewiesen wird:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Lebensmittel-Ernaehrung/Weitergabe-von-Lebensmitteln-an-soziale-Einrichtungen.html>

Im Bereich des Lebensmittelrechts sind die Regelungen bereits vor ca. 10 Jahren getroffen worden.

Mit besten Grüßen

Mag. Andrea Huber
Lebensmittelaufsicht

Land Salzburg
Abteilung 9
Postfach 527, A-5010 Salzburg
Tel.: +43 662 8042-2200
Fax: +43 662 8042-3266
mailto: andrea.huber@salzburg.gv.at
mailto: lebensmittelaufsicht@salzburg.gv.at
<http://www.salzburg.gv.at/gesundheit>
<https://www.salzburg.gv.at/datenschutz>

Von: Petz-Michez Michaela <michaela.petz-michez@salzburg.gv.at>

Gesendet: Dienstag, 24. März 2020 16:29

An: Hofinger Christiane <christiane.hofinger@salzburg.gv.at>; Huber Andrea (Abt.9) <andrea.huber@salzburg.gv.at>

Cc: Weinberger Hubert <hubert.weinberger@salzburg.gv.at>; Fuschlberger Doris <doris.fuschlberger@salzburg.gv.at>; Stodola Christoph <christoph.stodola@salzburg.gv.at>; Kuschnerus Maren <maren.kuschnerus@salzburg.gv.at>; pf_20013 Europabuero <europabuero@salzburg.gv.at>

Betreff: Beschlüsse des Salzburger Jugendlandtages, Stellungnahme von Abt. 9 - Referat 9/03 - zu Antrag 10 Pkt. 5 "Ein nachhaltiges und Grünes Europa" bis 26.03.2020, 18:00

Sehr geehrter Frau Abteilungsleiterin Hofinger,

liebe Christiane!
Sehr geehrte Frau Referatsleiterin Huber,
liebe Andrea!

Am 22. Oktober 2019 fand der Salzburger Jugendlandtag 2019 statt. Dazu wurden die im Anhang I beiliegenden Beschlüsse des Salzburger Jugendlandtages 2019 getroffen. Der Salzburger Landtag hat zugesagt, sich mit den beschlossenen Anträgen zu befassen und nach Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen. Die Landesverwaltung wurde gebeten, im jeweiligen Zuständigkeitsbereich Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen.

Betreffend den Antrag 10 Punkt 5 würde ich insbesondere das Referat 9/03 Lebensmittelgesundheit und Verbraucherschutz bis spätestens 26.03.2020 um 18:00 eine inhaltliche Stellungnahme bitten.

Aus Sicht des Landeseuropabüros ist bezüglich des Themas „Lebensmittelverschwendung“ auf EU-Ebene mit Verweis auf den am 11.03.2020 erschienenen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft der EU Kommission betreffend Lebensmittel, Wasser und Nährstoffe wie folgt auszuführen:

1. Die „Vom Hof auf der Tisch“- Strategie wird sich umfassend mit der Lebensmittelwertschöpfungskette befassen, insbesondere mit dem Ziel der Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Die Veröffentlichung der Strategie wurde wegen der Coronakrise auf Ende April verschoben.
2. Die Kommission wird die Wasserwiederverwendung und -effizienz, insbesondere in industriellen Prozessen, erleichtern.
3. Die Kommission wird auch eine Überprüfung der Richtlinien über Abwasserbehandlung und Klärschlamm (86/278/EWG) prüfen und natürliche Mittel zur Eliminierung von Nährstoffen wie etwa Algen bewerten.

Beste Grüße,
Michaela

Mag.a Michaela PETZ-MICHEZ, M.E.S MBA
Referatsleiterin Landes-Europabüro Salzburg
Leiterin Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU

Mobil: +32 498 513439

E: michaela.petz-michez@salzburg.gv.at // Internet // Facebook

Von: Hörmandinger Josef
An: pf_002 Landtag
Gesendet am: 06.04.2021 17:55:56
Betreff: WG: Ergänzungen Ressort Klambauer - Jugendlandtag

Sehr geehrter Herr Sartori,

bitte zu [002-15/13/34/33-2020](#) (Salzburger Jugendlandtag 2019) protokollieren, Antwort aus dem Ressort Frau LRin Mag.a Klambauer.

Danke!
hö

Von: Feldinger Karin <karin.feldinger@salzburg.gv.at>
Gesendet: Donnerstag, 14. Jänner 2021 15:49
An: Hörmandinger Josef <josef.hoermandinger@salzburg.gv.at>
Cc: Stangl Lorenz <lorenz.stangl@salzburg.gv.at>
Betreff: Ergänzungen Ressort Klambauer - Jugendlandtag

Sehr geehrter Herr Hörmandinger,

wie im telefonisch besprochen darf ich Ihnen anbei unsere Ergänzungen zu den einzelnen Anträgen übermitteln.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Feldinger
Referentin für Entwicklungszusammenarbeit, Erwachsenenbildung, Gemeindeentwicklung, Integration, Öffentliche Bibliotheken, Jugend & Generationen

Land Salzburg
Büro LRin Mag. (FH) Andrea Klambauer
Kaigasse 14/2.Stock
5010 Salzburg
T 0662 8042-4901
M 0664 856 5406
karin.feldinger@salzburg.gv.at
klambauer@salzburg.gv.at

www.salzburg.gv.at/Klambauer
www.facebook.com/AndreaKlambauer
www.instagram.com/andrea_klambauer
www.twitter.com/klamrea

Hinweis zum Datenschutz
www.salzburg.gv.at/datenschutz

Antrag 2: Räume und Beteiligung für alle

Michael Berger, Lorenz Kraml betreffend Wahlinformation für BürgerInnen im Land Salzburg

1. Dem Jugendressort des Landes Salzburgs ist politische Bildung und Beteiligung ein großes Anliegen. Insbesondere vor (Landtags-)Wahlterminen haben junge Menschen in Form von Schwerpunktsetzungen (Veranstaltungsreihe zur politischen Bildung junger Menschen anlässlich der Landtagswahl 2018 in Salzburg) die Möglichkeit die politischen KandidatInnen, die Parteien sowie deren Wahlprogramme kennenzulernen.
2. Wahl_lokal18. Das Jugendforum für politische Bildung. Das Projekt bietet jungen Menschen in Salzburg eine Plattform mit ExpertInnen und PolitikerInnen aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf Augenhöhe zu diskutieren, Fragen zu stellen und sie persönlich kennenzulernen. Die Teilnehmenden erfahren so zum Beispiel wie Konzepte und Positionen von politischen Parteien entstehen. Im strukturierten Dialog werden auch die Forderungen der Jugendlichen an die Politik sichtbar.
3. Darüber hinaus gab es in den letzten Monaten eine Vielzahl an Formaten und Projekten, die den Salzburger Jugendlichen die Möglichkeit gaben, mitzuwirken. Hier ein Auszug aus den wichtigsten Aktivitäten 2020:
 - a. „Wir und Europa. Wie können uns europäische Themen betreffen?“. Hier hatten junge Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit, Information und Social Media und Prävention mit einem Team von Expertinnen und Experten zu besprechen und zu vertiefen.
 - b. „Mitmischen und Aufmischen“. Jugendliche erhalten Hintergrundwissen über unser demokratisches System und entwickeln Projekte
 - c. „Jugendreport“ Der Salzburger Jugendreport ist eine anonyme Online-Jugendumfrage von akzente Salzburg, die deinen Themen Gehör verschafft. Wie geht es dir? Was ist dir wichtig? Wie verbringst du deine Zeit? Was brauchst du? Wie stehst du deiner Zukunft gegenüber? Was denkst du über die Welt?
 - d. „Girls in Politics“. Der EUREGIO-Lehrgang „Girls in Politics“ für Mädchen und junge Frauen beschäftigt sich mit den Grundlagen der Demokratie und mit Politik in Österreich bzw. Deutschland.
 - e. „Demokratie-Atelier“. Workshop Reihe des Landtags in Kooperation mit akzente Salzburg mit Terminen im Frühling und Herbst.
 - f. „Corona & Du. Corona-Infos für junge Leute“. Spezielle Infos für junge Leute von der Jugendinfo
 - g. Webinar-Reihe "FRESH UP!". Mehrere Termine 2020, der letzte am 26.11.2020 zum Thema: "Hass im Netz! Hatespeech und Cybermobbing"
 - h. Corona-Schwerpunkt auf unserer Homepage & Instagram
 - i. Sowie viele weitere (regionale und kommunale) Möglichkeiten zur Beteiligung (Umfrage Radstadt etc.)

Antrag 3: Die EU mit der Jugend zusammenbringen

Bernadette Bründl und Pia Pabinger betreffend Förderung von Schulausflügen nach Brüssel in der Oberstufe

1. Das Land Salzburg hat mit akzente Salzburg die Regionalstelle für Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps geschaffen. Diese Regionalstelle koordiniert internationale Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen, Freiwilligenprojekte oder Trainings- und Weiterbildungsangebote für JugendarbeiterInnen. "Erasmus+" ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit dieser Regionalstelle und umfasst das EU Förderprogramm für Bildung, Jugend und Sport 2014-2020. Das "Europäische Solidaritätskorps" ist jenes EU-Programm im Jugendbereich, welches das Engagement junger Menschen in Projekten und Aktivitäten, die der Gemeinschaft zugutekommen, fördert. Organisationen und Unternehmen können mit Hilfe des ESK junge Menschen aus ganz Europa rekrutieren. Unser Team hilft bei Förderanträgen, bei der Projektplanung und unterstützt alle bei ihren Vorhaben.

Antrag 5: Gute Arbeit für alle

Theresa Brandauer und Mia Gruber betreffend qualifizierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Arbeitswelt für Jugendliche

1. Jedes Jahr findet die EuRegio-BIM Berufsinformationsmesse in Salzburg statt. Das Land Salzburg ist durch akzente Salzburg mit einem eigenen Stand vertreten. Die BIM ist die ideale Plattform, um sich über Berufs- und Bildungsmöglichkeiten im EuRegio-Raum zu informieren. Die Besucherinnen erhalten dabei über vier Tage hinweg eine lebendige Präsentation vieler Berufe und fundierte Fachinformationen über die vielfältigen Karrierechancen.
2. „Praktikum & Ferialjob in Salzburg“ ist eine regionale Plattform, um die Suche nach Praktika und Ferialjob für junge Menschen zu erleichtern. Jugendliche können entweder einen Job suchen oder News & Infos zum Thema Ferialjobs und Praktika suchen oder Unternehmen können einen Job eintragen.

Antrag 9: Ein nachhaltiges und grünes Europa

Sebastian Schwap und Miriam Lindner betreffend Öffis stärken - Individualverkehr schwächen

Projekte des Jugendressorts rund um Öffis:

1. HALLEIN: "Know your City" - Ein Plan für Jugendliche der alle Öffentlichen Verkehrsmittel, Radwege, Gehwege und Taxinummern der Stadt umfasst und auch das Freizeit und Serviceangebot der Stadtgemeinde Hallein auf einen Blick ermöglicht. So soll das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt sichtbar gemacht werden.
2. „Appsolut Mobil“ Digitale Taxigutscheine direkt aufs Smartphone: In einer Kooperation zwischen Salzburger Gemeinden (Henndorf, Straßwalchen und Neumarkt am Wallersee) werden Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren durch ein Mobilitäts-Angebot unterstützt, damit sie sicher unterwegs sind. Erhältlich sind die Gutscheine für die Jugendlichen ausschließlich in digitaler Form in der Smartphone S-Pass App* der Salzburger Jugendkarte. Eine Gemeinde etwa schenkt ihren Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren Taxigutscheine für die Heimfahrt. Damit möchte sie sowohl die Mobilität als auch die Sicherheit ihrer jungen Bürger_innen unterstützen.

* Der S-PASS App wird von über 39.000 SchülerInnen im ganzen Land Salzburg genutzt und verbindet die Schulfreifahrt mit der EDU Karte oder dem Lehrlingsausweis und anderen nützlichen Funktionen. Er ist ein wesentlicher Bestandteil den öffentlichen Verkehr und dessen Nutzung für Jugendliche im ganzen Land so attraktiv wie möglich zu machen.

Antrag 10: Ein nachhaltiges und grünes Europa

Lisa Anita Fuchs und Tiba Roberta Hütter betreffend Lebensmittel im Abfall

1. Infoheft zum Thema Klimaschutz akzente Salzburg sensibilisiert insbesondere junge Menschen bei der Frage Nachhaltigkeit und was hat das mit mir zu tun.
2. Auf der Plattform <https://jugend.akzente.net/jugendinfo/leben-a-z/umwelt-nachhaltigkeit/> werden auch Aspekte der Abfallvermeidung (Stichwort zero waste) angesprochen.